

impuls

DAS TIROLER OBERLAND MAGAZIN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Ausgabe 14 | 2025 • 26. August 2025



TIHU

TISCHLEREI HUBEN

Huben 95 | 6444 Längenfeld

T 05253 5519

info@tihu.at | www.tihu.at

Aileen Kirschner ist die Jungwirtin der Imster Maldonalm

Seiten 24-25

Foto: Bundschuh

SCHAFFERER
HOLZBAU ■ HOLZHAUS



Foto: kreativstadt.tiro.at/schafferer Holzbau GmbH

A-6145 Navis, Außerweg 61b, Tel. 05273/6434,
info@schafferer.at, www.schafferer.at

SCHAFFERERentwürfe/MassivHolzHaus

Reca

Fliesen • Steine • Öfen
Das Leben ist schön

6460 Imst - Fabrikstraße 9 - Tel.: 05412 / 66 888 - office@reca.at

IHR REGIONALER
AUSSTATTER FÜR:
**VEREINS
BEKLEIDUNG**

STICK &
DRUCK



astri
Tradition die passt®

6430 Ötztal-Bahnhof | www.astri.at |



Oldtimer-Treffen in See



1



2



3



4



5

Zum Oldtimer-Treffen nach See lud der Oldtimer-Club Paznaun. 45 Fahrzeuge verschiedenster Marken und Typen waren zu sehen. Obmann Alexander Ladner übergab dem Pflegeverein See eine Spende in der Höhe von 500 Euro. Spiel und Spaß gab es auch für die Kleinsten.

1 Obmann **Alexander Ladner** und TVB-Vorstand **Christoph Mallaun** freuten sich über die sehenswerten Oldtimer.

2 **Florian Partoll** aus Kappl war mit seinem „Haflinger“, Baujahr 1962, beim Oldtimer-Treffen in See. „Ich habe mit meinem Onkel alles selber hergerichtet und viele Stunden investiert“, so Partoll, der das Fahrzeug aus der Schweiz importiert hatte.

3 Die Strenger **Peter Grisseemann**



6

und **Hubert Sieß** sind eingefleischte Oldtimer-Fans und stolze Besitzer von selber restaurierten Fahrzeugen.

4 **Raimund Pircher** und **Daniel Konrad**, beide aus See, genossen die tolle Atmosphäre des Festes.

5 **Albert Köhle** aus Kauns ist Mitglied des Oldtimer-Clubs Kaunergrat und zählte zu den am weitesten



7

angereisten Oldtimer-Fahrern beim Treffen in See. Mit seinem Lindner-Traktor, der seinem Vater gehörte und den er selber restauriert hatte, war er vor Ort.

6 Waren für das Kinderschminken zuständig: die Mitarbeiterinnen des TVB Paznaun-Ischgl **Madlen Jehle** (Kappl), **Celine Kathrein** (Mathon) und **Marie Theres Nail**



8

(Ischgl). Oldtimer gefallen **Marlies** und **Günter Knabl** aus Fließ. Sie waren in See und schauten sich die verschiedenen Fahrzeuge an.

8 **Daniel Ladner** aus Kappl und **Christian Wechner** aus Flirsch sind an Oldtimern interessiert. Christian Wechner war mit einem Oldtimer-Feuerwehrauto in See.

Fotos und Text: Johanna Tamerl

impuls

impressum

Medieninhaber, Verleger:
Oberländer VerlagsGmbH
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
Tel. 05262 67491, Fax: -13
www.impuls-magazin.at

Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 MedienG können unter <http://unternehmen.oberlandverlag.at/ovg/unternehmen/impressum.html> abgerufen werden.

Herausgeber:
Günther Lechner, Wolfgang Weninger

Redaktion:
Meinhard Eiter (me)

Friederike Bundschuh (fb)
Peter Bundschuh (pb)
Friederike Hirsch (riki)
Peter Leitner (pele)
Edith Lorber (elo)
Christian Novak (novi)
Nina Schrott (nisch)
Johanna Tamerl (jota)
Lisi Zangerl (lisi)

e-mail: redaktion@impuls-magazin.a

Anzeigen:
Simone Amplatz, Tel. 0676 846573 - 19
e-mail: sa@impuls-magazin.at

Tanja Alber, Tel. 0676 846 573 - 21
e-mail: ta@oberlandverlag.at

Produktion: WestMedia Verlags GmbH

Die nächste Ausgabe
erscheint am 9. Sept. 2025

Silzer Familie hat wieder ein Dach über dem Kopf



1



2



3

Der tragische Tod des Silzer Familienvaters Andreas Unterweger 2023 hatte seine Ehefrau mit ihren drei Söhnen auch vor eine finanzielle Herausforderung gestellt, denn das Dach der Wohnhauses war dringend renovierungsbedürftig. Doch der Tod des Milizsoldaten hatte auch eine Welle der Hilfsbereitschaft ausgelöst. So wollten Kameraden mit Hilfe des Vereins der Freunde des Jägerbataillon Tirol sogleich der Familie ihres an Krebs verstorbenen Kameraden helfen und starteten kurzerhand eine beispiellose Hilfsaktion. Auch die Zeitschrift impuls hatte dazumal über die Aktion berichtet. Die Resonanz auf die Spendenaufrufe war enorm und so konnte schließlich nicht nur, wie ursprünglich geplant, das desolatte Dach des Wohnhauses der Familie gerichtet werden, sondern dieses auch noch mit einer thermischen Isolierung ausgestattet werden. Als Dank an alle ehrenamtlichen Helfer und Unterstützer fand kürzlich eine kleine Feier statt.

1 Um die Witwe **Sabine Unterwe-**



4



5

ger zu unterstützen, versteigerten **Alois** und **Petra Oberhofer** ein E-Bike, dessen Erlös direkt in die Hilfsaktion floss.

2 Große Unterstützung erhielt die Aktion auch durch die Tiroler Krebshilfe mit Geschäftsführer **Florian Klotz**, am Bild neben dem Projektleiter **Stefan Greil**, **Sabine Unterweger**, dem Leiter des Pfarrbüros der Militärpfarre **Reinhard Sorg** und **Hannes Platzer** vom Jägerbataillon.

3 Spengler **Christoph Schweigl** lieferte die Bleche für die Dachsanierung und übernahm bei der Ab-

schlussfeier die Verköstigung. **Daniel Unterweger**, Sohn der Witwe, ist bei Schweigl Lehrbub im 3. Lehrjahr und war wichtiger Arbeiter bei der Dachsanierung.

4 Projektleiter **Stefan Greil** zeigte sich bei seiner Ansprache überwältigt von den vielen Unterstützern, die wesentlich mehr ermöglicht hatten als anfangs geplant.

5 Mit dabei war auch die Familie: **Andrea Vögele**, **Beate Hasslwanner** mit den beiden Söhnen von Sabine, **Florian** und **Lukas**, sowie **Florian Grameiser**, der die Bänke und Tische organisierte.

Text und Fotos: Agnes Dorn

Zahlreiche Erfolge und ein „Model“

Angelika und Christian Mangweth aus Pfunds sind leidenschaftliche Pferdezüchter



Geli, Christian und Tochter Anna Mangweth bei der diesjährigen Haflinger Weltausstellung in Ebbs.

Foto: Zauberlicht Fotografie

Indirekt über Pferde haben sich Angelika und Christian Mangweth einst kennengelernt und noch heute teilen die in Pfunds wohnhaften Pferdezüchter die große Leidenschaft für Haflinger und Friesenpferde. Angelika ist Präsidentin der Friesenfreunde Österreichs, Christian Obmann des Haflinger Pferdezuchtvereins Oberes Gericht und Vorstandsmitglied im Haflinger Pferdezuchtverband Tirol.

Franz Peter Illmer ist der Name, der im Laufe des Interviews mehrfach fällt: „Ihm gilt mein besonderer Dank, bei ihm durfte ich meine Pferdeleidenschaft so richtig ausleben und von ihm habe ich sehr viel gelernt“, erzählt Angelika Mangweth, die in einer Hoteliersfamilie in Fiss aufgewachsen ist und schon in ihrer Kindheit viel Zeit am Pferdehof von Franz Peter Illmer verbracht hat. „Das war mein zweites Zuhause“, sagt Geli, wie sie meist genannt wird. Ihren Mann Christian, der in Nauders aufgewachsen ist, hat sie bei einem Ausritt kennengelernt. Das war 2006. Die Liebe zu den Pferden ist in Christian aber erst später – durch seine Frau – entfacht. „Ich wollte immer ein Friesenpferd haben und als ich meinen ersten Bausparvertrag ausbezahlt bekommen habe, habe ich mir 2008 ein Pferd gekauft“, erzählt Geli. Das Paar, das mittlerweile drei Kinder im Alter von 15, 13 und vier Jah-

ren hat, hat dann in Nauders einen ehemaligen Kuhstall umgebaut. Hinein kamen drei Boxen für drei Pferde. Alle bekamen Fohlen, dann waren’s sechs. Die Entscheidung in Richtung einer Pferdezucht wurde 2010 gefällt – in diesem Jahr kaufte das Paar ein Grundstück in Nauders und hat darauf einen neuen Stall errichtet, den „Goldseehof“. Die Pferdezucht ist bis heute aber „nur“ das größte Hobby des Paares – die beiden betreiben hauptberuflich eine Skihütte namens „Jochelius“ in Nauders.

Ein Schicksalsschlag

2013 musste die Familie Mangweth einen schweren Schicksalsschlag verkraften – der Bruder von Christian verunglückte tödlich. Sein Haflinger Stutfohlen namens „Cora“ haben Geli und Christian aufgenommen. Seitdem werden auch Haflingerpferde gezüchtet. Im selben Jahr, 2013, stellte sich ein erster großer Züchterfolg ein: Ein Tagessieg auf der österreichischen Friesenzuchtschau in Stadl-Paura: „Das Feuer war entfacht“, erinnert sich Geli an diesen Moment zurück. Diesen Erfolg konnten die Mangweths 2018, 2019, 2020, 2022 und 2024 mit verschiedenen Stuten wiederholen. 2016 folgte die Kooptierung von Angelika Mangweth zur Präsidentin der Friesenfreunde Österreichs, der Verein zählt um die 140 Mitglieder. Diese Funktion hat



Die Friesenstute „Djoeke“ wurde als erste Stute in Österreich zum Model erklärt.

Foto: Bob Schouten

Geli noch immer inne. Die zentrale und zeitintensivste Aufgabe dabei: Die Organisation der jährlich stattfindenden Zuchtschau. Auch mit den Haflingern konnten große Erfolge eingefahren werden – 2015 war die erste Teilnahme mit der Stute „Cora“ bei der Weltausstellung in Ebbs. Ein Fohlen aus der selben Stute war zudem 2018 das teuerste Fohlen bei der Haflinger Stutfohlen Auktion in Ebbs: „Das war ein großer Züchterfolg“, freuen sich Angelika und Christian. Christian wurde 2021 Obmann beim Haflinger Pferdezuchtverein Oberes Gericht und Mitglied im Vorstand des Haflinger Pferdezuchtverbandes Tirol. 2023 konnte ein Hengstfohlen (ebenfalls von der Stute Cora) zum Deckhengst gekört werden, auch das ist ein riesen Erfolg: „Mit Cora haben wir tolle Erfolge eingefahren“, freut sich das Ehepaar Mangweth. Aber, es geht noch mehr.

Erste Modelstute Österreichs

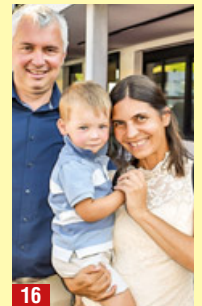
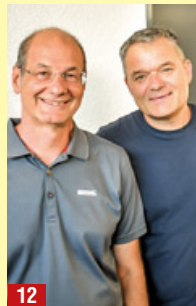
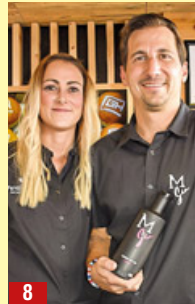
„Der größte Erfolg gelang 2024“, erzählen Geli und Christian: Die Friesenstute Djoeke wurde als erste Stute in Österreich zum „Model“ erklärt. Zur Information: Bei Friesenpferden ist dieser Titel die höchste Prämierung für eine Stute, die außergewöhnliche Qualität in Exterieur, Bewegung und Rasseausdruck zeigt – nur 1-2 % aller Stuten erhalten diese seltene Auszeichnung. „Somit ist Djoeke das beste Friesenpferd, das je in Öster-

reich auf einer Zuchtschau war“, freuen sich Geli und Christian und: „Das ist das Schönste, wenn eigene Pferde solche Erfolge einfahren.“ Ihr Ziel für die Zukunft? Diese Zuchtqualität sollte beibehalten werden. Für beide steht – trotz mehrstündigem, täglichen Arbeitsaufwand – fest: „Das ist unsere Leidenschaft – ein Leben ohne Pferde wäre für uns unvorstellbar. Der Stall ist unser Ausgleich“, sagen die beiden. Ihre Tochter Anna hat – nebenbei erwähnt – das „Pferde-Fieber“ auch bereits so richtig gepackt. Neben der Pferdezucht (2026 werden sieben Fohlen erwartet), züchten die beiden noch Mini Australian Shepherds. Von ihrer Tierliebe zeugen auch vier Alpakas, eine Katze und drei Hunde sowie Bienen. Nebenbei sind die Mangweths nämlich auch Imker und konnten bei der Tiroler Honigprämierung (organisiert vom Landesverband für Bienenzucht Tirol) drei Mal hintereinander Gold holen. Das ist auch das erklärte Ziel für dieses Jahr. (lisi)

Wir gestalten ihr Gartenparadies ...

Industriezone 32a · 6460 Imst
Tel. +43 5412 66062 · info@oppl.at

Feierliche Einweihung des neuen Firmenstandorts der Firma Elektrotechnik Handle in Tösens



Familie, Freunde, Partner und zahlreiche Ehrengäste erlebten bei der offiziellen Inbetriebnahme des neuen Betriebsgeländes der Firma Elektrotechnik Günther Handle GmbH im Gewerbegebiet von Tösens ein rauschendes Fest. Das aufstrebende Unternehmen mit knapp 60 MitarbeiterInnen führte zuletzt Betriebe in Ried und Pfunds und übersiedelte jetzt in ihr neues, hoch modernes Gebäude nach Tösens.



- 1 Trotz seines dichten Terminkalenders ließ es sich Landeshauptmann **Anton Mattle** nicht nehmen, an der Eröffnungsfeier teilzunehmen. Firmenchef **Günther Handle**, der das Unternehmen mit Sohn **Jonas** und seiner Frau **Beate** führt, durfte mehr als 200 Gäste begrüßen.
- 2 Dekan **Franz Hinterholzer** segnete das neue Betriebsgebäude und hob in seiner kurzen Rede die Bedeutung des Unternehmens für die Region hervor.
- 3 Generalplaner **Peter Mark** von der Firma „m³ Plan + Bau GmbH“ ernannte für seine Arbeit in Tösens viel Applaus.
- 4 **Günther** und **Beate Handle** freuen sich auch über die großartige Unterstützung ihrer drei Kinder **Adrian**, **Ines** und **Jonas**.
- 5 Die beiden Profimusiker **Ingo Stecher** und **Philipp Olavide** sorgten für prächtige Stimmung.
- 6 Blumen gab es für Schwiegermama **Maria Westreicher** und

- Mama **Rosmarie Handle**, die im Hintergrund heute noch ihre Kinder Günther und Beate unterstützen.
- 7 Zahlreiche Partner wie **Daniel Erharder** von der Firma SKE Engineering überreichten an Firmenchef **Günther Handle** Geschenke.
- 8 **Jasmin Netzer** und **Michael Macho** von der Macho Destillerie in Nauders verwöhnten die Gäste mit exklusiven Getränken. Die Firma Catering Konni Pale aus Fiss servierte kulinarische Köstlichkeiten vom Feinsten.
- 9 **Michael Gitterle**, Bezirksobmann der Wirtschaftskammer, unterhielt sich mit **Angelika Mangweth**, der Chefin des Nauderer Bergrestaurants Jochelius.
- 10 Bgm. **Bernhard Achenrainer**, Amtsleiter **Lukas Waldhart** und Vizebürgermeister **Daniel Wachter** freuen sich, dass im neuen Gewerbegebiet zirka 100 Arbeitsplätze geschaffen wurden.
- 11 **Renate Weiherberger** und **Margit Krabacher** aus Pfunds be-

- gleiteten ihre Freundin **Gertrud Soratru**, die bei Elektrotechnik Handle im Sekretariat tätig ist.
- 12 **Peter Kathrein**, Vorstand der Raiffeisenbank Ried, genoss den Abend mit **Gerald Jochum**, Chef des Landecker Regiovereines.
- 13 **Sebastian Rikic** und **Andreas Kathrein** absolvieren derzeit bei der Firma Handle ihre Lehre als Elektrotechniker.
- 14 **Charly Heymich**, der neue Bürgermeister von Serfaus, kam mit dem Sporthändler **Joe Bacher** zur Eröffnungsfeier.
- 15 **Eveline Zerzer** aus Ried mit Sohn **Henry** unterhielt sich mit dem Ehepaar **Karin Westreicher** und **Christian Netzer** aus Pfunds.
- 16 **Stefan Mangweth**, die rechte Hand im Betrieb der Familie Handle, kam mit seiner Frau **Petra** und Sohn **Elias**.
- 17 Die beiden Mechaniker **Mathias Pregenzer** und **Jimmy Buchhammer**, die im Gewerbegebiet Tösens direkte Nachbarn der Firma Handle sind, lachten mit ih-

- ren Partnerinnen **Julia Pöder** und **Carina Winkler** in die Adabei-Kamera.
- 18 Bestens gelaunt präsentierte sich auch das Hoteliers-Ehepaar **Luis** und **Birgit Kröll** aus Nauders.
- 19 Begeistert von den neuen Firmenräumlichkeiten zeigten sich **Anna-Lena Marth**, **Dean Kamperhoff**, **Anna Jaksch** und **Sieglinde Wachter** von der Firma Kfz Wachter in Pfunds.
- 20 Ein Sonderlob samt Geschenk gab es auch für den beim Neubau zuständigen Baupolier **Markus Wachter**.



Strahlend jung: Posh Beauty ist 25!

Das Landecker Reviderm-Schönheitsstudio überzeugt mit ganzheitlicher Pflege von Kopf bis Fuß



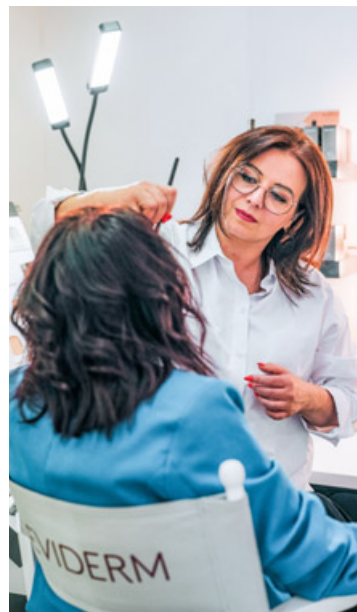
Fotos: Peer Eva



Malsersstraße 12
6500 Landeck
T 05442 63213

office@posh-beauty.at
www.posh-beauty.at

Öffnungszeiten
Mo -Fr 08:00 bis 17:00 Uhr
Sa, So & Feiertage:
geschlossen für Schönheitsschlaf



Als Anita Posch 1999 Ihr Nagelstudio in Fließ eröffnete, war das der Einstieg in ihren Traumberuf, der ihr bis heute Freude bereitet wie am ersten Tag. 2005 übersiedelte das Nagelstudio nach Zams und Imst, 2011 wurden die beiden Studios zur „Posh Beauty Lounge Landeck“ zusammengelegt und auf ganzheitliche Reviderm – Dermokosmetik ausgerichtet.

FACHKUNDIGE FAMILIE

Ein Team aus zehn Fachkräften ist dort im Dienst der Schönheit tätig. Die beiden Töchter Tanja und Sabrina übernahmen 2023 das Studio. Enkel Alexander, der ebenfalls eine Top-Beauty-Ausbildung genossen hat, wird in dritter Generation das Unternehmen weiter-

führen. Zusätzlich wird das Team von Anitas Mann Albert verstärkt, der sich als Salesmanager einbringt. Besonders stolz ist Anita Posch auf ihre langjährigen Mitarbeiterinnen. „Eine von ihnen begleitet mich bereits seit den Anfängen im Zammer Nagelstudio, das spricht für unser Arbeitsklima!“ Es ist die entspannte familiäre Atmosphäre, die den Kundinnen und Kunden hier gefällt, aber sie sind natürlich auch angetan von den hervorragenden Behandlungen. In der Posh Beauty Lounge gehen Schönheit und Expertise Hand in Hand. Als ausgezeichnetes „Best in Medical Beauty“-Studio von Reviderm steht sie für geprüfte Technologien und moderne Hautkompetenz und umfasst die Berei-

che Kosmetik, Nägel, Fußpflege, Wimpern und Laserhaarentfernung.

NEUER ONLINE-SHOP

Zurückblickend auf die vergangenen 25 Jahre hat sich einiges verändert: Die Kundinnen sind jetzt zwischen 15 und 95 Jahre und es kommen vermehrt Männer ins Studio – vor allem zur Fußpflege, Gesichtspflege und Haarentfernung.

Auch digital gibt es eine Weiterentwicklung: Zum 25-jährigen Jubiläum ging die neue Homepage mit Shop online, wo man Reviderm-Pflegeprodukte und Gutscheine erwerben kann. 2026 wird sich nochmal etwas ändern, aber das soll eine Überraschung werden. Die Erfolgsgeschichte geht weiter, denn Schönheit hat immer Saison!



HARDWARE – SOFTWARE – INTERNET – CLOUD-SERVICES

DD IT-Consult . Kirchgasse 2 Top 1 . 6522 Prutz
05472 94123 . info@ddit.tirol . www.ddit.tirol



„Einsatz im Beruf und soziales Engagement sind Florian Schreyer aus Biberwier hat ein Gespür für Zahlen und Menschen und wurde vom Land

Der 20-Jährige ist als Privatkundenberater in der Raiffeisenbank Ehrwald-Lermoos-Biberwier in Ehrwald angestellt. Mit Auszeichnung absolvierte er heuer im Juli die Lehrabschlussprüfung zum Bankkaufmann. Er ist Mitglied im örtlichen Ski-club und beim Verein „7-Bränd-Tuifl“ aktiv. Zudem lässt er sich an der Landesmusikschule auf der Zugposaune zum Jungmusikanten ausbilden. Auch ehrenamtlich ist der ehemalige Ministrant in der Kirchgemeinde rührig. In seinem Heimatort Biberwier freuen sich die BewohnerInnen mit Florian über seine Auszeichnung als „Lehrling des Monats Juni 2025“ des Landes Tirol. Die Ehrung wird für besondere Leistungen am Arbeitsplatz und in der Berufsschule sowie für gesellschaftliches Engagement vergeben.

Menschen finden in unterschiedli-

chen Bereichen den Sinn im Leben. Florian Schreyer fand seine Bestimmung zum einen im Beruf und zum anderen in der Musik und Freiwilligentätigkeit. Geschäftsleiter Engelbert Fasser, der selbst vor 22 Jahren als Lehrling des Monats Juni geehrt wurde, ist für Florians persönlichen Einsatz im Unternehmen und seinen schulischen Erfolg voll des Lobes. Im Betrieb wird er für seine Kollegialität und Verlässlichkeit geschätzt. Alle drei Klassen der Berufsschule schloss er mit ausgezeichnetem Erfolg ab.

Nah am Leben der Menschen

Ursprünglich wollte Florian in der IT-Branche durchstarten und besuchte die HTL Anichstraße in Innsbruck. Nach drei Jahren wagte er einen Neuanfang und trat in die Fußstapfen seines Vaters, der ebenfalls im Finanzsektor tätig war. Bereits im Gymnasium zählte der Unterrichtsgegenstand Ma-

thematik zu seinen Lieblingsfächern. „Ich habe gemerkt, dass ich lieber in einem Beruf arbeiten möchte, bei dem ich mit Menschen zu tun habe“, erklärt er seine Entscheidung, „ich wollte die Tätigkeit von Grund auf lernen, deshalb ist für mich nur eine Lehre in Frage gekommen.“ Mathematische Fähigkeiten, analytisches Denken, Genauigkeit sowie gute Englischkenntnisse sind wichtige Voraussetzungen für den Beruf, erklärt der Banker. Ebenso erforderlich sind seines Erachtens Selbstvertrauen, Freundlichkeit und ein gewisses Maß an Empathie. Aufgaben wie das Vermitteln von Krediten, Informieren über Geldanlagen und Erstellen von Finanzkonzepten machen für ihn die Tätigkeit spannend und abwechslungsreich. „Für mich liegt der Reiz meiner Arbeit auch in der Kommunikation mit den Kundinnen und Kunden“, so Florian, „man lernt viel über die Men-

schen und ist nah an ihrem Leben.“

Immer Zeit für „Huangart“

Der tief in seiner Heimat verwurzelte Bankfachmann bezeichnet sich selbst als Gemeinschaftsmensch. Dies ist nur ein Grund für seine Vereinstätigkeiten und die freiwillige Betätigung in der Gemeinde. Für den vielseitig engagierten, jungen Mann spielt das Ehrenamt für den gesellschaftlichen Zusammenhalt eine zentrale Rolle. Einsatz im Beruf und soziales Engagement sind für alle ein Gewinn, wie er findet. „Man kann gemeinsam etwas bewegen, das einem wichtig ist“, beschreibt er die Motivation für seine freiwillige Hilfstätigkeit im Ort, „außerdem stärkt es das Miteinander.“ Florian ist gerne mit Menschen zusammen und viel mit FreundInnen unterwegs. „Ich nehme mir fast immer Zeit für einen ‚Huangart‘,“ lässt der Umtriebige wissen, „auch

Eines der schönsten Freibäder Tirols!



Tirol-Regiocard- und Z-Ticket-Partner!

Einfach nur cool!



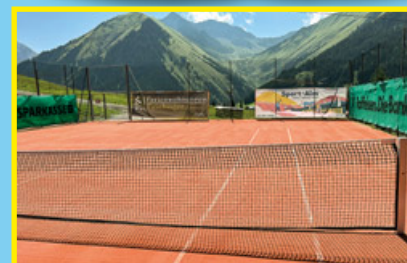
Mitten im Wald und doch nur 5 Gehmin. vom Parkplatz entfernt

Neu: Redcourt Tennisplatz

- Beachvolleyball ● Fußball
- Badminton ● Tischtennis
- Minigolf u.v.m.

Eigener Hundebereich.

BÄREN
ARENA
in Berwang



6622 Berwang 82 · T 0664 1057638 · baerenarena@gmx.at.

Bis Ende September bei Schönwetter täglich von 9.30 bis 19.00 Uhr geöffnet.

für alle ein Gewinn“

Tirol als „Lehrling des Monats“ geehrt

wenn im Dorf Veranstaltungen sind, bin ich meistens mit dabei und helfe auch mit.“ Musik ist eine seiner großen Leidenschaften, so lässt er sich seit zwei Jahren auf der Zugposaune ausbilden. Beim Sport und bei seinen Erkundungstouren auf dem Motorrad erholt sich der Vielbegabte von den Hausforderungen des Arbeitsalltags. Der ambitionierte Außerferner hat große Pläne für die Zukunft. Nächstes Jahr möchte er mit einer Lehrausbildung zum Versicherungskaufmann beginnen. Als nächstes soll dann die Berufsmatura folgen. 2026 wird der „Lehrling des Jahres“ vom Land Tirol aus jenen zwölf Lehrlingen gewählt, die heuer bereits zum Lehrling des Monats gekürt wurden. Im Rahmen der „Galanacht der Lehrlinge“ wird die Gewinnerin oder der Gewinner in Innsbruck ausgezeichnet. Das Ergebnis wird von allen mit Spannung erwartet.

(elo)



Florian Schreyer, Privatkundenberater in der Raiffeisenbank Ehrwald-Lermoos-Biberwier in Ehrwald, wurde als „Lehrling des Monats Juni 2025“ ausgezeichnet. Die Ehrung wird für besondere Leistungen am Arbeitsplatz und in der Berufsschule sowie für gesellschaftliches Engagement vergeben.

Foto: Florian Schreyer

Mit Herz und Leidenschaft auf Reisen

Mein Reisebüro ist nicht einfach ein Ort – es ist der Anfang einer Reise, die du nicht nur planst, sondern erlebst. Ich bin kein typisches Reisebüro. Keine langen Schlangen, keine gestressten Berater und vor allem keine Standardlösungen. Bei mir geht es um dich – deine Wünsche, deine Träume, deine Abenteuer.

Reisen ist für mich mehr als ein Job – es

ist meine Leidenschaft, mein Leben. Ich kenne die Welt nicht nur aus Büchern oder Internetseiten, sondern aus eigener Erfahrung. Deshalb weiß ich, wie wichtig es ist, nicht nur den besten Preis oder die bequemste Verbindung zu finden, sondern den perfekten Moment für dich zu schaffen.

Ich berate dich ganz individuell und flexibel – ohne Öffnungszeiten, ohne Hektik, immer dann, wenn du bereit bist, deine Reise zu planen. Du wirst merken, dass du nicht nur einen Service bekommst, sondern einen Partner, der sich mit dir zusammen auf den Weg macht. Und dieser Weg endet nicht, wenn du dein Ticket in der Hand hältst. Ich bleibe an deiner Seite, begleite dich und Sorge dafür, dass deine Reise genauso unvergesslich wird, wie du es dir vorstellst.

Für mich ist jede Reise eine Herzensangelegenheit. Ich freue mich, dich auf deiner nächsten Reise zu begleiten – mit Herz, Erfahrung und viel Liebe zum Detail.

Alexandra



Alexandra Pede
Stuck 197

6621 Bichlbach

Tel. +43 650 663 20 30

ap@ausserfern-reisen.at

www.ausserfern-reisen.at

- Pauschalreisen
- Flüge
- Ferienwohnungen
- Kreuzfahrten
- Maturareisen
- Gruppenreisen
- Rundreisen
- Wellnessreisen
- Individuelle nach deinen Bedürfnissen zusammengestellte Reisen

„Bürgermeisteramt ist eine schöne Aufgabe“

Stefan Lagg ist mit Leib und Seele Ortschef der Gemeinde Lermoos

Seit fast einem Jahrzehnt ist der 58-Jährige nun als Bürgermeister des knapp über 1.000 EinwohnerInnen zählenden Ortes im Amt. Ob in seinem über 20-jährigen Engagement im Gemeinderat, seinem Einsatz als Vizebürgermeister oder seiner Tätigkeit als Gemeindeoberhaupt: Stefan Lagg konnte durch seine politische Arbeit viel Positives für Lermoos bewirken.



Foto: Land Tirol/Die Fotografen

Bürgermeister Stefan Lagg.

Dies betrifft vor allem die Stärkung des lokalen Tourismus und der Lebensqualität sowie die Infrastruktur. Eines der Projekte, die Erneuerung der mehr als 100 Jahre alten Wasserleitung, schreitet seit Anfang April dieses Jahres zügig voran. Hier werden die alte Wasserleitung im Oberdorf vom Kirchplatz bis an das Ortsende und die Zuleitung vom Hochbehälter Bachtl ins Ortsnetz erneuert. Gleichzeitig verlegt die Ortswärme Lermoos GmbH eine Versorgungsleitung vom Heizwerk bis zum Kirchplatz. Bis Ende Oktober 2025 sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein. Bereits in den Startlöchern befindet sich die Umsetzung eines großen Straßenbauprojektes in Kooperation mit dem Land Tirol. Um die Verkehrssi-

cherheit zu erhöhen ist der Umbau einer Kreuzung im Ortsgebiet in Planung. Die für heuer vorgesehenen Maßnahmen zur Verbesserung des Kreuzungsbereiches an der Mündung der Alten Straße in die Bundesstraße 187 mussten seitens der Behörde vorerst verschoben werden. „Wir hoffen, dass wir 2026 mit der Realisierung des Projektes starten können“, erklärt Stefan Lagg, der als Vertriebsleiter bei der Tiroler Versicherung tätig ist. Die Errichtung einer neuen Bushaltestelle ist auch vorgesehen. Am Panoramabad sollen ebenfalls Sanierungsmaßnahmen vorgenommen werden. Im letzten Herbst wurde die Liegewiese im Hangbereich begradigt. Als nächstes steht die Erneuerung technischer Anla-

gen an. Weiters ist im oberen Bereich des Areals ein Spielplatz entstanden. Jeweils die Hälfte der Kosten übernehmen die Gemeinde und der Tourismusverband Tiroler Zugspitz Arena. Ein zukunftsweisender Schritt im Bereich der erneuerbaren Energien gelang in diesem Jahr mit der Gründung der EEG, Erneuerbare Energie Gemeinschaft. Im Zuge der nachhaltigen Energieversorgung ist man im Ort seit Oktober 2024 damit befasst, eine Photovoltaik-Anlage auf dem Gemeindehaus zu installieren. Auch für das Freibad ist eine PV-Anlage geplant.

Dauerthema Verkehr

Die Errichtung einer zweiten Röhre beim Lermooser Tunnel wird nun, als eine der zentralen Maßnahmen des Fernpass-Pakets der Tiroler Landesregierung, Schritt für Schritt realisiert. Heuer im Juni wurde das Bewilligungsverfahren eingeleitet. Die straßenrechtliche Verhandlung befindet sich gerade in Umsetzung. Um das Verkehrsproblem im Zugspitzkessel in den Griff zu bekommen, fordert Stefan Lagg eine Umfahrung. Das im Juni 2025 präsentierte Ergebnis der vom Land Tirol in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie zur Nord-

umfahrung des Talkessels Ehrwald bestätigte die Umsetzbarkeit des Projekts. Die Untersuchung, die verschiedene Varianten für eine etwa fünf Kilometer lange Umfahrungsstraße analysiert, dient als Grundlage für weitere Gespräche der Gemeinden und Planungen des Landes. Besonders stolz ist der ambitionierte Politiker auf den heuer im Juni eingeweihten „Pfad der Erinnerung“. Mit dem Gedenkrundweg widmet sich die Gemeinde dem historischen Jubiläum „80 Jahre Ende Zweiter Weltkrieg“. Der Pfad im Lusspark, der bis Sommerende fertiggestellt werden soll, lädt mit seinen 15 Stationen zu einer geschichtlichen Zeitreise durch das einstige Lermoos ein. Auch mit Christoph Probst, Mitglied der Widerstandsgruppe gegen den Nationalsozialismus „Weiße Rose“, der einige Zeit mit seiner Familie in Lermoos lebte, befasst sich eine Rundwegstation. Selbst bei politischem Gegenwind, wie beim kontrovers diskutierten Thema Verkehr, bleibt Stefan Lagg sich und seinen Überzeugungen stets treu. Der in Lermoos tief verwurzelte Sportbegeisterte ist nach wie vor überzeugt: „Das Bürgermeisteramt ist eine der schönsten Aufgaben.“ (elo)

SPORT SCHÖNHERR
BIBERWIER 0664 73241452

WWW.SPORT-SCHOENHERR.AT

Bergmesse auf der Wolfratshauserhütte

Wie jedes Jahr, findet auch heuer wieder die traditionelle Bergmesse auf der Wolfratshauserhütte in Lermoos statt. Die neuen Hüttenpächter Marina Lesacher mit ihrem Team und die Sektion Wolfratshausen laden herzlich dazu ein, am Sonntag den 21.9. um 11 Uhr auf die Wolfratshauser Hütte kommen!

Die Wolfratshauser Hütte liegt auf 1752 Meter Seehöhe oberhalb des Talkessels von Lermoos und Ehrwald. Es gibt 2 Möglichkeiten die Hütte zu erreichen. Mit Hilfe der Gondelbahn: entweder zur Mittelstation und von dort in 1 Stunde zu Fuß hinauf, oder zur Bergstation am Grubigstein und von dort in 40 Minuten zu Fuß zur Hütte hinunter. Eine weitere Aufstiegsmöglichkeit führt von Lermoos auf dem schattigen Waldweg und dauert etwa zwei Stunden. Dieser Aufstieg ist wegen seiner Blumenvielfalt im Frühjahr und Sommer sehr zu empfehlen.



GENUSS & ERLEBNIS AM HEITERWANGER SEE



GENUSSZEIT AM HEITERWANGER SEE

Unser neues und lichtdurchflutetes Restaurant mit den Teilen „Fischerei“ und „Veranda“ bietet den idealen Rahmen für besondere Momente am See –

von gemütlichen Familienessen bis hin zu festlichen Hochzeiten, Geburtstagen oder stimmungsvollen Weihnachtsfeiern.

Kombinieren Sie Ihren Besuch mit einer Fahrt auf unseren Schiffen und genießen Sie besondere Ausfahrten über kristallklares Wasser des Heiterwanger Sees und Plansees. Lassen Sie sich überraschen, wie gut das Leben am See schmeckt.

Fischer am See

Fischer am See 1 • 6611 Heiterwang • +43 5674 5116 • hotel@fischeramsee.at • www.fischeramsee.at

Biberwier stellt Weichen für die Zukunft

Bürgermeister Harald Schönherr investiert in starke Infrastruktur

Neue Bauplätze und Glasfaserausbau: Biberwier entwickelt sich ständig weiter. Die Projekte reichen von Infrastruktur bis zu Sicherheit und Lebensqualität.

Mit leistbaren Bauplätzen setzt Biberwier einen wichtigen Schritt in Richtung leistbares Wohnen. So entsteht am Brändle-Parkplatz ein neues Baugebiet mit 22 Bauplätzen, das speziell für junge BiberwierInnen vorgesehen ist. Im Rauth, welcher sich im Besitz des Landes Tirol befindet, werden weitere 18 Bauplätze zur Verfügung gestellt. Harald Schönherr sieht in dem Projekt einen wichtigen Beitrag, Biberwier als lebendige und attraktive Gemeinde für junge Menschen zu erhalten. Auch umfangreiche Infrastruktur-Projekte konnten in diesem Jahr umgesetzt werden. Am Sonnbichl erfolgte der Weiterausbau des Glasfaserkabelnetzes, eine neue Oberflächenwasserentsorgung, eine Erneuerung der Stromversorgung und die Installation einer modernen Straßenbeleuchtung. Um die



L(i)ebenswertes Biberwier: Die gut funktionierende Kommunikation und der starke Zusammenhalt machen, so Bürgermeister Harald Schönherr, die Lebensqualität in Biberwier aus.

Foto: Land Tirol/Die Fotografen

Sicherheit und Umweltqualität in der Gemeinde zu gewährleisten, wurde in diesem Jahr auch das Bachbett in zwei Bereichen saniert. Für die nächsten Jahre sind weitere bauliche Maßnahmen vorgesehen. Auch der Umbau des Gemeindeamtes konnte 2025 umgesetzt werden. Um den direkten

Kontakt zu den BürgerInnen zu verbessern wurde das Gebäude erweitert und ein modernes Büroservicebüro eingerichtet. Damit die Freiwillige Feuerwehr Biberwier auch weiterhin gut gerüstet ist, wurde heuer in den Erwerb eines neuen Tanklöschfahrzeuges investiert. Ebenso erhielten sämtliche Mitglieder neue Einsatzbekleidung. Die Bergwacht wurde ebenfalls mit einem neuen Fahrzeug ausgestattet. Das Bergwachthaus soll noch in diesem Jahr durch den Zubau einer Garage und eines Lagerraumes vergrößert werden.

Gemeinsam stark

Die nächsten Herausforderungen für 2026 warten bereits auf das ambitionierte Gemeindeoberhaupt: Das Dach des bereits 15 Jahre alten Mehrzweckgebäudes soll generalsaniert werden. Für nächstes Jahr ist ebenso die Errichtung eines neuen Bau- und Recyclinghofes vorgesehen. Auch ein neuer Tennisplatz soll entstehen. In ihrem freiwilligen Engagement in Einrichtungen wie der Feuer-

wehr und der Bergwacht setzen die BiberwiererInnen ein starkes Zeichen für den Zusammenhalt in der Gemeinde. In Vereinen, wie dem Tennisclub Biberwier, wird auf Kinder- und Nachwuchsarbeit großer Wert gelegt. Auch der Dorfkultivierung widmen sich die BewohnerInnen mit Elan und Kreativität. Für heuer ist geplant, den Brunnen im Unterdorf fertigzustellen und den großen Park bei der Kreuzung Unterdorf neu zu gestalten. Den Abschluss bildet dann wie jedes Jahr ein gemütliches Beisammensein bei einer zünftigen Brotzeit. Dankbar und stolz blickt Harald Schönherr auf drei Jahre Amtstätigkeit zurück. „Beeindruckend in unserer Gemeinde ist das ausgeprägte Miteinander. Das zeigen Festlichkeiten, wie die Jungbürgerfeier im heurigen Jahr, bei der im Beisein des Landeshauptmannes Anton Mattle auch verdiente Gemeindebürger geehrt wurden“, erklärt der engagierte Dorfchef, „ich bin gerne Bürgermeister von Biberwier.“

(elo)

Start für Lermooser Tunnel

Behördenverfahren Fernpass-Paket: Fernpasstunnel vor Abschluss

Bei den Behördenverfahren zum Fernpass-Paket geht es zügig voran: Beim Lermooser Tunnel erfolgt noch im August die straßenrechtliche Verhandlung zur Erlangung einer Baubewilligung für die zweite Röhre. Das Verfahren zur Erlangung der straßenrechtlichen Baubewilligung für den Fernpasstunnel steht kurz vor dem Abschluss. Der Gemeinderat von Nassereith hat einem Grundtausch mit dem Land Tirol für den Bau des Fernpasstunnels zugestimmt. Für die zentrale Mautinfrastruktur auf dem Gemeindegebiet von Biberwier liegt bereits ein Straßenbaubewilligungsbescheid vor.

„Die Tiroler Landesregierung setzt das Fernpass-Paket in Partnerschaft mit den Gemeinden

Zug um Zug um. Gemeinsam wollen wir eine sichere sowie langfristig verfügbare Anbindung gewährleisten und den Verkehr lenken. Die Fernpass-Anbindung wird ohne Ausbau verbessert, die Kapazität der Straße bleibt unverändert. Auch das Fahrverbot für Lkw über 7,5 Tonnen wird weiterhin Bestand haben“, verweist LHStv Josef Geisler auf die weiteren Meilensteine bei der Umsetzung des Fernpass-Pakets.

Bauliche Maßnahmen des Pakets sind neben dem Fernpasstunnel, der die besonders störanfällige und gefährdete Passstrecke von der Haarnadelkurve bis um Blindsee entschärft, der Bau der zweiten Röhre beim Lermooser Tunnel zur Erreichung der nunmehr geforderten Sicherheitsstandards sowie zur Entlastung der Bevölke-

rung im Ehrwalder Becken bei Tunnelsperren. Auch zusätzliche Lärmschutzmaßnahmen werden umgesetzt.

Ausweichverkehr verboten

Zu den wichtigsten verkehrslenkenden Maßnahmen des Fernpass-Pakets zählen die Fahrverbote auf dem niederrangigen Straßennetz für den Ausweichverkehr. Sie haben das Ziel, den Verkehrsfluss in den Gemeinden zu regeln und den Durchzugsverkehr auf dem übergeordneten Straßennetz zu halten. Nach der Wintersaison gelten die Fahrverbote heuer im Sommer seit Ostern und noch bis 2. November an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen von 7 bis 19 Uhr.

„Die Fahrverbote werden streng kontrolliert und zeigen Wirkung.

Wir arbeiten stetig an Verbesserungen und analysieren die Fahrverbote genau. Beschilderungen und Kontrollpunkte wurden optimiert und können bei Bedarf erweitert werden – wie zuletzt im Winter in Musau. Erst kürzlich habe ich mich mit Vertretern der Sicherheitsfirmen getroffen, die mit der Kontrolle der Fahrverbote beauftragt sind und wir haben uns über weitere Optimierungsmöglichkeiten ausgetauscht“, zieht LR René Zumtobel Halbzeitbilanz.

Insgesamt gibt es knapp 40 Fahrverbote in Tirol. Seit diesem Sommer auch bei Heiterwang. Knapp 139.000 Abweisungen gab es im Zeitraum 18. April bis einschließlich 3. August 2025 allein im Außerfern, knapp 5.000 waren es beim im Winter erstmals verordneten Fahrverbot bei Nassereith im Bezirk Imst. „Die Zahlen zeigen, wie wichtig diese Maßnahmen sind, um die Bevölkerung vom Durchzugsverkehr zu entlasten“, unterstreicht LR Zumtobel.



BERGBAHNEN LERMOOS/ BIBERWIER 1.000 - 2.100M

WWW.BERGBAHNEN-LANGES.AT

NEU!

Bikepark Lermoos-Biberwier ist Mitglied der Gravity-Card



AUSSICHTSBERGE // PARAGLEITEN // WANDERN // BIKEN // SOMMERRODELN // FUNSPORT

- » **4 SOMMER-BERGBAHNEN** am Grubigstein + Marienberg mit TOP-Aussicht zur Zugspitze
- » Themenwanderwege, Höhenwanderungen und Klettersteige
- » **SOMMERRODELBAHN** + Mountaintart-Rollerstrecken
- » **ABENDRODELN** bei der Sommerrodelbahn jeden Dienstag im Juli + August
- » **SEILBAHNFRÜHSTÜCK MIT ZUGSPITZBLICK** jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag
- » **PARAGLEITER-GEHEIMTIPP** und Tandemfliegen
- » **Z-TICKET** – das Regions-Sommerticket für alle Seilbahnen der Region und weitere Highlights
- » **SOMMERBETRIEB** vom 16. Mai bis 9. November 2025, täglich von 08:30 bis 17:00 Uhr
- » 13 Seilbahnen + 40 Pistenkilometer
- » **WINTERBETRIEB** vom 5. Dezember 2025 bis Sonntag 12. April 2026
- » **ONLINE-TICKETSHOP + GUTSCHEINWELT**



BIKEPARK



ONLINETICKET



BERGLIFTE GISELHER LANGES GESMBH & CO KG
A-6631 LERMOOS // TELEFON +43/ (0)5673/ 2323
www.bergbahnen-langes.at

Bier, Fußball und „Herr der Ringe“

Eckhard Richert und die Privatbrauerei „Imladris“

Unter „Imladris“ versteht sich ein Name für eine bedeutende Elbensiedlung in „Der Herr der Ringe“. Dieser Filmtrilogie ist das deutsche Paar, Danuta und Eckhard Richert, voll und ganz verfallen, weswegen sich hinter dieser klingenden Bezeichnung ihre Ferienwohnung, die „Hobbithöhle“, samt Privatbrauerei verbirgt. „Ecki“, wie der Herr des Hauses von allen Seiten genannt wird, ist zudem in Tirol bekannt „wie ein bunter Hund“, wie er selbst anmerkt - durch seine Schiedsrichter-Tätigkeit beim Tiroler Fußballverband.

Hoch oben am Imsterberg findet sich die Privatbrauerei „Imladris“, die von außen tatsächlich stark an eine Hobbithöhle erinnert. „Wir standen vor diesem Grundstück und wussten, dass es das ist“, erzählen die beiden gebürtigen Deutschen. Danuta, die bis zu ihrer Pensionierung als Zahnärztin

tätig war und ihr Mann Eckhard, meist „Ecki“ genannt, der früher Elektrotechniker beim Pharmakonzern Bayer AG war, lebten von 1997 bis 2022 in Nordrhein-Westfalen. „Am 17. Oktober 2022 sind wir umgezogen“, erzählt das Paar und gesteht: „Nach Österreich sind wir wegen dem Skifahren gezogen.“ So war es ein Moment, oder viel mehr ein Blick über das herrliche Bergpanorama im Skigebiet Serfaus-Fiss-Ladis, der ausschlaggebend für den Umzug war. Zuerst standen nämlich Schweden oder Schottland hoch im Kurs. Nachdem die Wahl auf ein Grundstück in Imsterberg gefallen ist, startete das Paar in die Bauphase – ihr Haus, ein Tiroler Blockhaus, wird in Kürze dazu kommen. Die Hobbithöhle, die vermietet wird, steht ebenso bereits wie die angrenzende Privatbrauerei „Imladris.“

Dass Eckhard mittlerweile Bier braut, ist eigentlich dem Zufall zu-

zuschreiben. Eine Kostprobe im Rahmen einer beruflichen Reise brachte ihn auf die Idee: „Daraufhin hab ich in der Waschküche mit einem Einkochautomaten gestartet“, erzählt er und merkt an, dass die Ergebnisse mit fertig verkochter Bierwürze in keinsten Weise seinem Anspruch gerecht wurden. „Bei diesen fertigen Pakten gibt es keine Möglichkeit, seine persönliche Note rein zu kriegen“, bemängelt Eckhard, der sich daraufhin zwei Kessel angeschafft und entschieden hat, alle Schritte selbst durchzuführen. Bald wurde die Waschküche zu klein. Pünktlich zum Umzug im Herbst 2022 wurde die Privatbrauerei in Imsterberg fertig gestellt. Nun braut er sieben verschiedene Biersorten. Nachgefragt, welche, erklärt er schmunzelnd: „Meiner neuen Heimat Österreich zuliebe Märzen und Zwickelbier, meiner alten Heimat Deutschland zuliebe Kölsch und 'Düsseldorfer Alt.“

Hinzu gesellt sich ins Repertoire die irische Biersorte „Stout“, weiters eine englische Sorte, die auf den Namen „Alter Ohm“ benannt wurde – der Begriff wurde ebenfalls in Anlehnung an „Der Herr der Ringe“ gewählt. Die siebte Sorte, Ambernier, wird nach einem amerikanischen Rezept gebraut.

Der Verkauf

Seit dem Jahresbeginn wird das Bier in einem noch professionelleren Setting gebraut – per 1.1.2025 wurde nämlich ein Gewerbe angemeldet. „Nun dürfen wir offiziell gewerblich Bier brauen und verkaufen“, freut sich das Ehepaar Richert, das u.a. öfters beim Imster Wochenmarkt vertreten ist. Interessierte, die zu Verkostungen vorbeischauchen möchten, seien – so bekräftigen Eckhard und Danuta – herzlich willkommen. Weiters sehen die Richert's ihre Brauerei als „Auftragsbrauerei“, in der man ein spezielles Bier etwa für Hochzeiten, Geburtstage oder Feiern aller Art in Auftrag geben kann. „Wir können jedes obergärige Bier brauen“, verspricht das Paar. „Bei



Wir wünschen
Helmut und Peter
alles Gute
im Ruhestand.

Wir feiern über
350 gemeinsame Jahre
mit unseren Mitarbeiter:innen.

DANKE für die
langjährige Treue.

Über 40 Jahre
Sarita (48 Jahre)
Helmut (43 Jahre)
Margit (42 Jahre)

Über 30 Jahre
Walter (36 Jahre)
Christof (34 Jahre)
Gerlinde (31 Jahre)

Über 15 Jahre
Patrick (17 Jahre)

Über 10 Jahre
Ingo (12 Jahre)
Ruth (10 Jahre)

Bis 10 Jahre
Mathias, Carina, Julia, Samuel,
Jakob, Gerhard, Michelle, Holger, Miki,
Peter, Daniel, Markus, Cristian

www.micheluzzi.com
www.micheluzzi.ch
info@micheluzzi.com
05474-5231



unseren Bieren ist und wichtig, dass hier keine Chemie rein kommt“, sagen Ecki und Danuta weiters und ergänzen: „Unsere Biere sind rein, naturtrüb, lecker und aus regionalen Zutaten hergestellt.“ Dabei mochte Danuta Bier früher gar nicht: „Industriebier habe ich gehasst – bis mein Mann dann selbst Bier gebraut hat“, erzählt sie. Über diese Entscheidung ist auch er selbst heute mehr als glücklich und merkt an: „So konnte ich mein Hobby zum Beruf machen.“

Leidenschaft Fußball

Während Danuta in ihrer Freizeit gern handwerklich tätig ist, etwa beim Stricken und Häkeln, dem Arbeiten mit Holz, dem Gärtnern sowie dem Skifahren, liebt Ecki vor allem eins: Fußball. Als

Schiedsrichter beim Tiroler Fußballverband „pfeift“, wie es der Volksmund nennt, er vorrangig Jugendspiele. Allein am zweiten Juni-Wochenende waren's fünf Spiele. Pro Spielsaison kommt er durchaus auf eine dreistellige Zahl. Die Tätigkeit als Schiedsrichter sei aber nicht ausschließlich undankbar: „Manchmal gibt's auch Lob“, freut sich der frühere Jugend- und Seniotrainer (während seiner Zeit in Deutschland) und verrät zu seiner Motivation, die hinter dem Schiedsrichter-Dasein steckt: „So kann ich dem Fußball treu bleiben, bleibe in Bewegung und lerne in Tirol Land und Leute kennen.“

(lisi)

Danuta und Eckhard Richert mit ihren gelungenen Resultaten.

Foto: Elisabeth Zangerl





6433 Oetz Hauptstraße 77 - www.erlebniswerkstatt.at
TÄGLICH VON 9.00 BIS 18.00 GEÖFFNET. AUCH SONNTAGS.

ERLEBNIS-WERKSTATT OETZ

KÜRBIS FEST

SA 6. SO 7.9. 9.00-18.00

ZIER- & SPEISEKÜRBISSE in vielen Varianten

Riesenauswahl an DEKORATIONSIDEEN rund um den Herbst

Buntes RAHMENPROGRAMM mit großer TOMBOLA

KÜRBISSCHMANKERLN

SAMSTAG & SONNTAG ab 13.30 Livemusik

Sonntag, 7.9.



Samstag, 6.9.





Erlebnis-Werkstattl

SAISONALE DEKORATIONEN



„Gebäude erzählen spannende Geschichten“

Manfred Mitterer aus Prutz restauriert derzeit den Kirchturm seiner Heimatgemeinde

Es sind schwindelerregende Höhen, in denen er sich regelmäßig des Berufs wegen bewegt: Der Prutzer Michael Mitterer ist selbstständig als Restaurator und spricht mit dem Impuls Magazin über seinen Beruf, der in seinem Fall eindeutig eine Berufung ist.

„Komm einfach rauf“, sagt er bei meinem Besuch am 2. Juni. Mit „rauf“ meinte Manfred Mitterer auf das Gerüst des gut 30 Meter hohen Prutzer Kirchturms. Sein Arbeitsort für die kommenden Wochen sozusagen. So viel schon vorweg: Höhenangst darf man in diesem Beruf definitiv keine haben. „Als in Prutz 1974 die Kapelle restauriert wurde, war für mich klar, dass das der Beruf ist, den ich machen möchte“, erzählt Manfred Mitterer zu seinem früh erkannten Berufswunsch. In späterer Folge erlernte er den Beruf des Vergolders in Seefeld. Der Beruf habe sich – so erzählt Manfred Mitterer – im Laufe der Jahrzehnte verändert: „Mittlerweile arbeite ich mehr an Gebäuden“, sagt er. Auch Mauerwerk- oder Kalkarbeiten gehören dazu. „Bis vor 150 Jahren gab es praktisch keine Denkmalpflege. Bis ins 19. Jahrhundert wurden die Bauwerke einfach nur übermalt“, erzählt der Restaurator und revidiert: „Das war aber nicht immer ein Schaden, oft war das



„Als in Prutz 1974 die Kapelle restauriert wurde, war für mich klar, dass das der Beruf ist, den ich machen möchte“, erzählt Manfred Mitterer, der dann im Jugendalter den Lehrberuf des Vergolders erlernt hat. Aktuell restauriert Manfred Mitterer gemeinsam mit Kollegen die Pfarrkirche Prutz.

Fotos: Elisabeth Zangerl

die Rettung.“ Manfred Mitterer arbeitet praktisch immer an denkmalgeschützten Gebäuden – früher waren es mehr Kirchen, heute sind es auch andere historische Gebäude. Wie etwa das Kulturzentrum Winkl in Prutz, wo man im Zuge der Restaurierungsarbeiten auf einen besonderen Fund gestoßen ist: Auf Bleistiftzeichnungen, die im Zuge dieser Arbeiten freigelegt werden konnten. „Das ist das Schöne dabei, man entdeckt so vieles“, sagt Manfred über historisch Bedeutendes, auf das er im Zuge seiner Arbeit bereits mehrfach gestoßen ist. „Oft stößt man nur auf eine Kleinigkeit, die ein Bild dann wieder stimmig macht“, ergänzt Manfred Mitterer.

Große Projekte

Größere Projekte, an denen Manfred Mitterer gearbeitet hat, waren neben dem Kulturzentrum Winkl auch Stift Stams, wo er schon mehrfach tätig war, auch bei der dortigen großen Stiftsorgel und in der Heilig-Blut-Kapelle. Ebenso war er im Rahmen der Restaurierung des ehemaligen Kapuzinerklosters in Ried im Oberinntal involviert, auch bei der Pfarrkirche Nauders oder beim „Wiesele“, die Ruine einer ehemaligen Einsiedelei, die sich nördlich von Fendels befindet. „Eine Ruine war desolat, hier mussten die Fugen gestopft werden, sodass das Ganze wieder kompakt ist“, erzählt Manfred



Mitterer und erklärt, was ihm besonders an seinem Beruf taugt: „Es wird nie langweilig. Oft ist ein wenig Detektivspiel mit dabei“, sagt er schmunzelnd. Aktuell arbeitet der Vergolder- und Malermeister gemeinsam mit Kollegen, darunter Andreas Preisenhammer, am Kirchturm der Pfarrkirche Prutz, die Restaurierung des Kirchenschiffes folgt im Anschluss. Der Turm wurde 1027 erstmals urkundlich erwähnt (das Dach ist „erst“ 130 Jahre alt). „In Deutschland war die Romanik bunt, im Vinschgau waren diese Romanik-Bauten nicht bemalt“, weiß der Fachmann und ergänzt: „So wie im Vinschgau war es auch hier, weswegen der Kirchturm nach der Restaurierung wieder weiß gemacht wird. Solche Dinge können wir nachweisen“ und ist überzeugt: „Gebäude erzählen spannende Geschichten.“

Die Zeitkapsel

Informationen lassen sich auch anhand der Turmkugel (Zeitkapsel) ablesen: „1893 hat ein Sturm einen Teil des Daches zerstört, dieses musste neu gemacht werden. Das neue Kirchturmdach wurde dann im Historismus gebaut“, erzählt Restaurator Manfred Mitterer über Informationen, die anno dazumal niedergeschrieben wurden. Solche Recherchen taugen Manfred Mitterer ebenso, er verrät: „Es ist spannend, wenn man Zusam-

menhänge herausfinden und gemeinsam mit dem Bundesdenkmalamt und der Diözese nach Lösungen suchen kann.“ Dabei geht's konkret darum, wie der Turm restauriert werden soll: „Die Vorschläge liefern wir Restauratoren“, ergänzt Manfred.

Die Restaurierungsarbeiten an der Pfarrkirche Prutz sollten bis zum Ende des Sommers fertig gestellt werden, sofern das Wetter mitspielt, versteht sich: „Wenn es in Strömen regnet, können wir nicht arbeiten. Auch der Wind ist nicht ohne, da wackelt das ganze Gerüst“, gesteht Manfred Mitterer und ergänzt, was in seinem Job weiters wichtig ist: „Der eigene Geschmack ist uninteressant. Bei solchen Objekten muss man anhand deren Geschichte entscheiden, wie es restauriert wird. Es muss stimmig sein“, ist er überzeugt. Was man auch mitbringen muss in diesem Job ist Mut, abgesehen von der Tatsache, dass man keine Höhenangst haben darf. Oft arbeitet Manfred Mitterer freilich auch am Boden und an Filigranrem, etwa an Figuren oder Altären: „Kürzlich habe ich in einer Kapelle an einem Altar gearbeitet, wo sich die ganze Goldschicht gelöst hat. Das zu Festigen war sehr spannend“, ergänzt er weiter. Dabei ist es unüberhörbar, wie gern Manfred Mitterer seinen Beruf auch nach all den Jahrzehnten noch ausführt. (lisi)



Manfred Mitterer kann genau zuordnen, welche Putz- oder Farbschicht welcher Epoche zuzuordnen ist.

St. Anton – Zweigverein des SCA gegründet



1



2



3



4



5



6

Fotos und Text: Johanna Tamerl

Der Ski-Club Arlberg besteht seit 125 Jahren, zählt zu den ältesten Schiclubs der Alpen und hat insgesamt mehr als 9000 Mitglieder. St. Anton war bisher eine eigene Ortstelle, mit der Gründung eines Zweigvereins „SCA Zweigverein St. Anton am Arlberg“ ändert sich am SCA nichts, aber intern gibt es klarere Strukturen. Speziell die Kinder- und Jugendförderung wird weiterhin stark forciert werden.

- 1 **Michael Ess** ist der Obmann des neu gegründeten „SCA Zweigvereins St. Anton am Arlberg“, TVB-Direktor **Martin Ebster** wird Botschafter des Vereins.
- 2 **Michaela** und **Werner Flunger** sind genauso wie **Erich** und **Brigitte Ess** schon lange Mitglieder des SCA.
- 3 **Christoph Zangerl** und **Johannes Murr** waren bei der Gründungsversammlung des Zweigvereins

- dabei.
- 4 SCA-Präsident **Josef Chodakowsky** (li) und SCA-Kassier **Gerhard Eichhorn** (5. vo li) mit dem neuen Ausschuss von St. Anton: **Andreas Tatschl** (sportlicher Leiter), **Peter Mall** (Obmann-Stv.), **Eva Maria Tatschl** (Schriftführerin), **Andreas Strolz** (Koordination Race und Events) sowie Obmann **Michael Ess**.
- 5 SCA-Präsident-Stv. **Stefan**

Jochum, der gleichzeitig auch der Vizepräsident des ÖSV ist und SCA-Präsident **Josef Chodakowsky** bei der Zweigstellen-gründung.

- 6 SCA: **Daniel Huber** (sportlicher Leiter Lech), **Peter Scrivener** (Obmann Lech), **Stefan Jochum** (Präs.-Stv.), **Robert Strolz** (Ehrenmitglied) und **Josef Chodakowsky** (Präsident) arbeiten gut zusammen.



Gottstein

-20% Kinderpatschen Aktion

Aktion gültig in unserem

Store & Industriestraße 31, 6430 Ötztal-Bahnhof

Online Shop

www.gottstein.at

20%

25.8.2025-7.9.2025

CODE: Kinder20





1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



17



18



19



20

Beim traditionellen Fest am Berg wurde heuer nach der Feldmesse, zelebriert von Pater Paul und Diakon Herbert Scharler, sowie dem Frühschoppen durch die MK See, das Sponsoring für Vize-Weltmeisterin Lara Wolf vorgestellt. Die Skischaukel Kappl & See - mit dem Vorstandsvorsitzenden der Bergbahnen Kappl AG Andreas Kleinheinz und dem Geschäftsführer der Bergbahnen See Mathäus Tschiderer - tritt für die kommende Olympia-Saison als neuer Kopfsponsor von Lara Wolf, die im Freestyle und Slopestyle den Vize-Weltmeistertitel in der Schweiz im März 2025 geholt hatte, auf. „Ich freue mich riesig, es ist ein Teil Heimat“, bedankte sich Lara Wolf.

- 1 Pater Paul (re) und Diakon Herbert Scharler (li) zelebrierten den Festgottesdienst auf Medrig, Sarah und Emma ministrierten.
- 2 Mathäus Tschiderer (Geschäftsführer Bergbahnen See), Vize-Weltmeisterin Lara Wolf und Andreas Kleinheinz (Vorstandsvorsitzender Bergbahnen Kappl AG) freuen sich über die gemeinsame Kooperation.
- 3 Lara Wolf war mit Ehefrau Tabitha

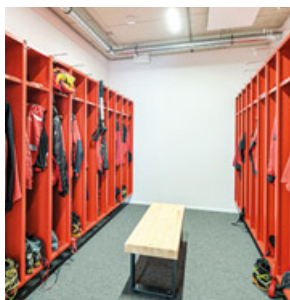
- 4 auf Medrig gekommen. Christoph Pfund (PIT-Service Paznaun) sorgt für die Technik und den reibungslosen Ablauf im Hintergrund.
- 5 Angelo Jantscher, zuständig für Event- und Marketingmanagement der BB See, zeigt die neue Kappe mit dem Kopfsponsor der Skischaukel Kappl & See.
- 6 TVB-Obmann-Stv. Michael Zangerl und Hannes Kurz von der Bäckerei Kurz in Ischgl waren bei der Sponsorbekanntgabe dabei.
- 7 Ernst und Claudia Ladner aus See genossen die tolle Atmosphäre auf Medrig, auf über 1850 m.
- 8 Roland Reichmayr ist mit seiner Frau Vroni knapp 60 Jahre verheiratet und treuer Gast beim „Fest am Berg“.
- 9 Anouk van Reijen und Leonie Schmid sind Marketenderinnen der MK See und servierten den BesucherInnen ein „Schnapsel“.
- 10 Ulrike und Stefan Zangerle sowie Karl-Heinz und Michaela Zangerl. Stefan und Karl-Heinz sind Aufsichtsräte der Bergbahnen Kappl AG.

- 11 Hubert und Monika Zangerl aus Zams sind Sommer und Winter in See. „Wir genießen hier das Schifahren und Wandern, es ist einfach schön!“ so die beiden.
- 12 Peter und Bettina Auer sind die Chefleute der Firma Getränke Grün in See.
- 13 Kapellmeister Stefan Matt mit Theresa Ladner und Carmen Siegele, die die erste Klarinette spielen.
- 14 Hartmut Oberlechner (li) ist mit 80 Jahren der älteste aktive Musikanter der MK See. Im Bild mit seinen Musikanten-Kollegen Markus Ladner, Sarah Narr und Laura Schmid.
- 15 Bgm. Michael Zangerl spielt auch bei der MK See mit. Er beherrscht wie Regina Moranduzzo (li) und seine Tochter Elisa (re) das Flügelhorn.
- 16 Magdalena Handle und Hans-Peter Seywald aus Kappl genossen die Aussicht.
- 17 Handwerk hat goldenen Boden: Luca Zangerle und Stefan Schmid sind Maurer, Jakob Schmid arbeitet als Schlosser. Alle aus See.



21

- 18 Der Volleyball-Club See sorgte für erfrischende Getränke: Loreley Konrad, Tobias Schmid, Marco Achenrainer und Samuel Jörg.
- 19 Lea Schmid aus Fließ unterhielt sich gut mit Jonas Ladner aus See und dessen Vater Alexander, der der Obmann des Oldtimer-Clubs Paznaun ist.
- 20 Alexandra Kleinheinz aus Kappl, Hedi Schweighofer aus See und Evi Seiwald aus See unterhielten sich bestens.
- 21 Die Spitze des TVB Paznaun-Ischgl: Obmann-Stv. Michael Zangerl, Obmann Alexander von der Thannen und Geschäftsführer Thomas Köhle.



- Heizung
- Sanitär
- Klima
- Lüftung

SONNITECH

Bmstr. Dipl.-Ing. Markus Sonnweber
Obere Feldgasse 9, A-6500 Landeck

Telefon: 0650 / 6620530

Email: office@sonnitech.at

Homepage: www.sonnitech.at

Statik + Bauphysik + Energie



Reca
Fliesen • Steine • Öfen

Das Leben ist schön...

Imst, Fabrikstraße 9, Tel. 05412 - 66888, Fax 05412 - 63888, E-Mail: info@reca.at, reca.at



Sepp KÜCHEN
WOHNSTUDIO GmbH

www.seppkuechen.com

6471 Arzl · Gewerbepark 3 · T 05412 652 13 · office@seppkuechen.com

Neues Einsatzzentrum für die Imster Bergrettung



Der Kletterturm im Imster Sportzentrum ist jetzt auch die neue Heimat der Bergrettung. Insgesamt 617.000 Euro wurden in die Adaptierung bestehender Räumlichkeiten sowie in eine Aufstockung samt Einrichtung investiert. Finanziert wurde das Projekt von den fünf Einsatzgemeinden Imst, Tarrenz, Karres, Karrösten und Arzl im Pitztal sowie dem Land Tirol. Die feierliche Einweihung findet am Sonntag, dem 31. August, ab 10 Uhr statt. Die Bevölkerung ist dabei zu einem Tag der offenen Tür herzlich eingeladen.

Mit der Umsetzung wurden vorwiegend heimische Firmen beauftragt. Das Projekt ist damit ein Gewinn für die regionale Wertschöpfung. Untergebracht sind im Untergeschoss neben der Einsatzzentrale auch die Umkleidekabinen, Sanitärräume, ein Waschraum, Lagerflächen und die Garage für das Einsatzfahrzeug und den Anhänger. Sogar eine Übungswand für Schulungen und Fortbildungen steht bereit. Heuer im Jänner folgte dann die zweite Baustufe mit der Aufsto-

ckung im Erdgeschoss mittels einer Stahl- und Holzkonstruktion. Im neuen Holzbau sind der Kameradschafts-, der Schulungs- und der Seminarraum, eine kleine Küche sowie Sanitäranlagen samt Dusche untergebracht. Dieser Teil ist auch vom Kletterturm aus barrierefrei zugänglich. Durch den boomenden Bergsport stiegen in den vergangenen Jahren auch die Aufgaben und Einsätze der BergretterInnen. Die Ortsstelle Imst mit ihren mehr als 60 Mitgliedern, davon rund 30 einsatzbereite Männer und neun Frauen, freut sich über den neuen Standort. Mit dem Bergrettungsheim ist ein lang ersehnter Wunsch in Erfüllung gegangen. Vom Einsatzfahrzeug über die Gerätschaft bis zur Reinigung ist nun alles an einem zentralen Ort situiert, was die Abwicklung der Einsätze deutlich erleichtert. Besonders erfreulich ist die punktgenaue Einhaltung der Baukosten, die auch durch zahlreiche Eigenleistungen der Mitglieder der Bergrettung ermöglicht wurde.



akusun

Emanuel Schuster | Head of Sales
0660 2778464 | www.akusun.at



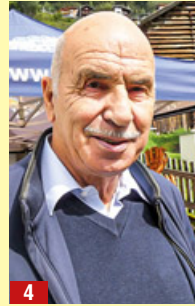
1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16

Unter einem Dach untergebracht sind in Kappl die Bergrettung, der Pflegeverein und die Seniorenstube. Ziel der gemeinsamen Feier war die Präsentation des neuen Lagerraumes des Pflegevereins sowie die Information der Bevölkerung über die vielfältigen Angebotsmöglichkeiten der drei Vereine. „Wir wollen unkompliziert helfen und unterstützen“, so die Obleute Benedikt Kerber, Bruno Jörg und Kathrin Marth.

1 Bergrettungs-Obmann **Benedikt Kerber** zeigt den gut ausgestatteten Anhänger. „Damit sind wir für Notfälle gerüstet“, so Kerber.

2 **Karin Marth** ist Pflegedienstleiterin und zuständig für die Seniorenstube. Zweimal pro Woche können Senioren dort einen abwechslungsreichen Nachmittag verbringen.

3 **Bruno Jörg** ist der ehemalige Kappler Arzt und hat als Obmann des Pflegevereins ein offenes Ohr für pflegebedürftige KapplerInnen und deren Angehörige. Beim jüngsten Projekt „Zamahalfa“ sind mehr als 55 Ehrenamtliche dabei.

4 **Hermann Fritz** ist ein Kappler Künstler, der zum Tag der offenen Tür kam.

5 Ein Teil der Kappler Bergrettung sorgte für das leibliche Wohl. Vorne: **Georg Siegele, Josef Handle, Marianne Huber, Jonathan Komar, Fabian Siegele, Theo Juen, Christian Zürcher.** Hinten: **Johannes Wechner, Wolfgang Pfeifer, Franz Zürcher, Obmann Benedikt Kerber und Wolfgang Jehle.**

6 **Bruno Jörg**, sein Stellvertreter **Gottlieb Sailer, Siegmund Siegele und Johann Jehle** sind das Kernteam vom Pflegeverein. Innerhalb kürzester Zeit werden Hilfsmittel zur Verfügung gestellt. Selbstgemachte Kuchen, Krapfen und Co: **Berthild Grisseemann, Olga Huber, Martha Ladner, Gertrud Wechner und Martha Jehle** hatten alle Hände voll zu tun.

8 **Paula Jörg** hilft ehrenamtlich mit und besucht unter anderem regelmäßig HeimbewohnerInnen im Pflegeheim Grins. Gemeinsam

mit **Jonathan Komar** von der Bergrettung war sie für die Essensausgabe zuständig.

9 **Artur Huber und Gabriele Pfeifer-Rudigier** waren beim Getränk eingeteilt.

10 Genossen die Atmosphäre im Zelt: **Regina und Franz Jörg** sowie **Erika Huber** aus Kappl.

11 Bgm. **Helmut Ladner** (mi) war mit seiner Frau **Rosa** beim Tag der offenen Tür und unterhielt sich gut mit **Werner Zangerle** von der Fa. Hoch- und Tiefbau Zangerle.

12 **Siegmond Stark**, Seniorchef der Fa. Schlosserei Stark aus Kappl, ist bei vielen als „Mozart“ bekannt, weil er in jungen Jahren lange Haare trug. Der Hausname von **Max Pfeifer** (re) ist „Bliinta Max“.

13 **Bruno und Maria Scharler** mit Pfarrer **Gerhard Haas** (re), der seit 1998 in Kappl seelsorgerisch tätig ist. Dem gebürtigen Außerferner (Weissenbach) gefällt es in Kappl „wunderbar“.



17

14 **Lois und Annelies Sailer** aus Kappl hatten sich den neuen Lagerraum angeschaut. „Es ist wirklich ein tolles Angebot“, lobten sie die Arbeitsweise der Vereine.

15 **Stefan Siegele** aus Perpat sowie **Margret und Alfons Öttl** aus Langsthei waren unter den zahlreichen Besuchern.

16 Unter einem Dach: Bergrettung mit Obmann **Benedikt Kerber**, Pflegeverein mit Obmann **Bruno Jörg** und Stv. **Gottlieb Sailer** (re) sowie **Karin Marth** (Seniorenstube).

17 Die beiden Kapplerinnen **Agnes Siegele** und **Rosa Jäger** waren unter den Festgästen.

Fotos und Text: Johanna Tamerl

WIR fließt zusammen – eine neue Bank entsteht

Die Raiffeisenbanken Längenfeld, Vorderes Ötztal und Silz-Haiming und Umgebung bündeln ihre Kräfte

Aus Bächen und Flüssen wird ein starker Strom – unter diesem Motto gehen drei regionale Raiffeisenbanken gemeinsam neue Wege: Die Raiffeisenbank Längenfeld, die Raiffeisenbank Vorderes Ötztal und die Raiffeisenbank Silz-Haiming und Umgebung fusionieren zur „Raiffeisenbank im Ötztal und Umgebung eGen“.

Die Mitglieder haben bei den Generalversammlungen vom 19., 20. und 21. Mai 2025 einstimmig den Weg für diesen richtungsweisenden Zusammenschluss freigemacht. Die technische und juristische Fusion wird zwischen 12. und 14. September umgesetzt. „Mit vereinten Kräften entsteht eine Bank, die noch mehr Stärke, Flexibilität und Leistungsfähigkeit bietet – für unsere Mitglieder, für die Region und für eine sichere Zukunft“, freuen sich die Vorstände der drei Banken.

Veränderung schafft Nähe und Wachstum

In Anlehnung an die symbolträchtige Vereinigung von Ötztaler Ache und Inn vereinen auch die Banken entlang dieser Lebensadern ihre Energie – für noch mehr Kundennähe, hohe Beratungsqualität und kurze Entscheidungswege. Alle sechs Bankstellen in Längenfeld, Umhausen, Oetz, Ötztal-Bahnhof, Haiming und Silz bleiben erhalten, ebenso die gewohnten AnsprechpartnerInnen. Für die MitarbeiterInnen eröffnen sich durch den Zusammenschluss neue Chancen zur Spezialisierung. KundInnen profi-

tieren von persönlicher, professioneller Beratung und dem geballten Know-how eines starken Finanzpartners mit tiefen regionalen Wurzeln. Auch die Kreditvergabe gestaltet sich künftig sowohl für Groß- als auch für Privatkunden einfacher. „WIR ist mehr als ein Wort – es ist unsere Haltung und unser Antrieb. Gemeinsam schaffen wir Mehrwert für Privatpersonen, Unternehmen, Vereine und Bildungseinrichtungen“, betont Manfred Scheiber, Vorstand der Raiffeisenbank Vorderes Ötztal. „Das neue WIR steht für Vertrauen, Zusammenhalt und genossenschaftliche Stärke.“

Verlässliche Führung für neue Wege

An der Spitze kann die neue Bank auf die Kompetenz und langjährige Erfahrung der bisherigen Führungskräfte der drei Raiffeisenbanken bauen. Im Rahmen der Generalversammlungen wurden die Spitzenfunktionäre einstimmig gewählt. Die Geschäftsleitung der Raiffeisenbank im Ötztal und Umgebung eGen bilden Daniel Fender, Christian Jais und Simon Muglach, MA. Die erweiterte Geschäftsleitung setzt sich aus Thomas Moser, György Orban, BA und Manfred Scheiber zusammen. Als Vorsitzender des Aufsichtsrats fungiert Mag. Ralf Schonger, seine StellvertreterInnen sind Mag. Petra Bell und Ing. Michael Wallnöfer. Der Sitz der Genossenschaft befindet sich in zentraler Lage des Einzugsgebiets in Ötztal-Bahnhof – dort wird die Bankstelle derzeit umfassend modernisiert.



Bereit für die Zukunft

Mit der Fusion entsteht eine schlagkräftige Regionalbank, die neun Gemeinden im wirtschaftlich starken Tiroler Oberland umfasst – mit mehr als 18.000 KundInnen und knapp 6.900 Mitgliedern. Durch sorgfältige Vorbereitung der Projektgruppen auf strategischer, rechtlicher, organisatorischer und technischer Ebene bleibt für die KundInnen „alles im Fluss“. Die Bankgeschäfte laufen wie gewohnt weiter, viele Umstellungen erfolgen automatisch. Zusätzlich werden alle KundInnen schriftlich informiert und – falls Handlungsbedarf besteht – bei allen nötigen Schritten persönlich begleitet.



Bewährte Führung für den neuen starken Finanzpartner im Ötztal und Umgebung: v.l.n.r. Manfred Scheiber, Simon Muglach, MA, Thomas Moser, Mag. Ralf Schonger, Ing. Michael Wallnöfer, György Orban, BA, Dr. Edwin Grubert (Raiffeisenverband Tirol), Daniel Fender, Mag. Petra Bell, Mag. Thomas Wass (Raiffeisen Landesbank Tirol AG), Christian Jais.

RAIFFEISENBANK IM ÖTZTAL UND UMGEBUNG Ab 15. September 2025

- 54 MitarbeiterInnen
- 6 Bankstellen + 3 SB-Bankstellen + 6 Bankomatstandorte
- 9 Gemeinden im Einzugsgebiet
- ca. 25.000 EinwohnerInnen
- ca. 18.300 KundInnen
- ca. 6.900 Mitglieder
- Eigenständiges Tochterunternehmen Raiffeisen-Service-Center Ötztal eGen

Alle Informationen und FAQs zur Fusion finden Sie auf:

www.raiffeisen.at/tirol/laengenfeld/de/fusion

**Raiffeisenbank Längenfeld, Vorderes Ötztal
und Silz-Haiming und Umgebung:
Aus Bächen und Flüssen wird ein starker Strom.**

**WIR
FLIESST
ZUSAMMEN.**





1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12

Die Musikkapelle und die Schützenkompanie St. Anton am Arlberg wechseln sich jährlich ab, wenn es um die Organisation des beliebten Zeltfestes am ersten Augustwochenende geht. In diesem Jahr war die Musikkapelle am Zug – vom 8. bis 10. August fand das beliebte Musikfest im großen Festzelt gegenüber der Mittelschule in St. Anton am Arlberg statt. Dabei war sowohl für beste Verpflegung, ein breites, musikalisches Programm als auch für traditionelle Highlights wie der festliche Einzug am Sonntagmittag gesorgt. Zu hören waren Konzerte der Musikkapelle St. Jakob, der „Arlberg Buam“, der „Klostner 7er Partie“, der „Wellescher Musek“ aus Luxemburg, der Musikkapelle Pettneu, der Gruppe „Die Soundfeger“, der „Heustadt Musi“ sowie der Musikkapelle Steeg. Für den Festausklang am Sonntag sorgte die Gruppe „Servus aus Tirol.“ Den Festumzug umrahmten unter anderem Schützenkompanien, Freiwillige Feuerwehren und die Schützengilde.

- 1 **Peter Haueis** und **Ferdinand Falch** waren unter anderem für die Eintrittskontrolle zuständig, mit im Bild ist der Ehrenkapellmeister der Musikkapelle St. Anton am Arlberg, **Serafin Öttl**.
- 2 Die beiden Schwestern aus Pettneu, **Hannah** und **Marie Strolz** haben sich bereit erklärt, der Musikkapelle St. Anton am Arlberg unter die Arme zu greifen und wa-



13



14



15

- 3 Diese Mädels sind Marketenderinnen der Schützenkompanie St. Anton am Arlberg, zu sehen sind **Laura Unterberger** und **Emilia Fahrner**. Ihre schwarzen Gesichtsbemalungen haben die beiden vom Autodromfahren, wo sie zuvor jede Menge Spaß hatten.
- 4 **Martin Ebster** ist der Direktor des Tourismusverbandes St. Anton am Arlberg und Mitglied der Schützenkompanie St. Anton am Arlberg, im Bild ist er mit seinen Schützen-Kollegen **Andreas Fahrner** und **Florian Unterberger**.
- 5 Die Schützenkompanie St. Anton am Arlberg wirkte beim Einzug am Freitagabend ebenso mit, wie die Musikkapelle St. Jakob am Arlberg. Zu sehen sind die Schützen: **Roland Lengyel**, Obmann-Stellvertreter **Roland Jehle**, Ehrenobmann **Walter Wasle** und Obmann **Hermann Gutwenger**.
- 6 Genossen den Abend beim Zelt-

- fest: **Manfred** und **Gabi Kössler** aus Pettneu (ehemals St. Anton am Arlberg).
- 7 **Thomas Schweiger** und **Andreas Öttl** waren beim Musikfest für die Pfiß-Bar zuständig.
- 8 **Berta Johanna Lindauer** ist gebürtig aus Strengen, lebt jetzt aber in Stams und besuchte mit ihrer Freundin **Manuela Tatschl** aus Pettneu das Zeltfest.
- 9 Ein Teil der fleißigen HelferInnen am Freitagabend, von links zu sehen sind: **Claudio Ender**, **Sara Haueis**, **Julia Falch**, **Mia Klimmer**, **Stefanie Hafele**, **Nina Veiter** und **Elisa Raffener**.
- 10 **Josef Klimmer** und sein Bruder **Martin Klimmer** mit **Josef Walter** und Pfarrer **Harald Fischer**, der einmal jährlich für drei Wochen in St. Anton verweilt und am Sonntag die Heilige Messe im Festzelt zelebriert hat, und **Günther Öttl**, der Kapellmeister der Musikkapelle St. Anton am Arlberg.
- 11 Der St. Antoner **Mone Tomelitsch**

- (Mitte) mit seinen Freunden und langjährigen St. Anton-Stammgästen: **Michel Bonnve** und **Frederik Bonnve** aus Val d'Isere.
- 12 Der Wirt der St. Antoner Sennhütte und Obmann-Stellvertreter des Tourismusverbandes, **Markus Senn** mit St. Anton's Bürgermeister **Helmut Mail**.
- 13 Der Obmann des Tourismusverbandes St. Anton am Arlberg, **Josef Chodakowsky**, mit dem Pettneuer Hotelier und ehemaligem TVB-Funktionär **Hans Steiner**.
- 14 Am Freitag sorgten die „Arlberg Buam“ für beste Stimmung, zu sehen sind vorne: Der St. Antoner **Christoph Hafele**, **Martin Pirschner** aus Pettneu und **Willi Schranz**, ebenso aus Pettneu. Hinten am Schlagzeug sitzt der St. Antoner **Matteo Öttl**.
- 15 **Emanuel Mathies** und **Paul Schranz** übernahmen den Kassadienst beim Fest. Beide sind Musikanten der Musikkapelle St. Anton am Arlberg.

85 Jahre und kein bisschen leise

Hildegard Frischmann ist wache Mahnerin und Hüterin der Familiengeschichte

Im Mai dieses Jahres feierte Hildegard Frischmann aus Umhausen ihren 85. Geburtstag. Als Zeitzeugin und Bewahrerin eines Stückes Ötztaler Geschichte lässt die ehemalige Volksschullehrerin und Ortschronistin im Gespräch ihr bewegtes Leben Revue passieren.

Das Beeindruckende an Hildegard, genannt „Hilde“, ist neben ihrer Vitalität und ihrem wachen Geist ihr unverwechselbarer Sinn für Humor. Ihr gelang es, sich bis ins hohe Alter ihre Stärke, Zuversicht und ihre unbezähmbare Neugier auf das Leben zu erhalten. „Langeweile kenne ich nicht“, erklärt das Energiebündel mit den schelmisch blitzenden Augen. Zurzeit ist sie damit beschäftigt, ihre Lebensgeschichte aufzuschreiben, um ihre Erinnerungen und Erlebnisse festzuhalten und für ihre Familie zu bewahren. Die rührige Seniorin verfasst seit 25 Jahren Texte für Sterberosenkränze. Als einstiges Mitglied des Umhausener Kirchenchors singt sie immer noch gerne, liebt das Gärtnern und Literatur.

Von guten Mächten

Hilde wuchs am elterlichen Hof in der Ortschaft Tumpen als die Älteste von fünf Geschwistern auf. In guter Erinnerung hat sie ihren Hauptschullehrer von damals, der eines Tages an den Vater appellierte: „Die Hilde muss Lehrerin werden“. Daraufhin absolvierte sie die fünfjährige Lehrerbildungsanstalt der Barmherzigen Schwestern in Zams. Ihr beruflicher Weg führte sie nach vier Jahren als Volksschullehrerin in Sölden und einem Jahr in der Volksschule in Imst nach Umhausen. In ihrer Heimatgemeinde unterrichtete sie 29 Jahre lang. Nach ihrer Pensionierung im Jahr 2000 begann Hilde, SchülerInnen unentgeltlich Nachhilfeunterricht zu geben. Zur selben Zeit wurde die umtriebige Ruheständlerin im Ehrenamt als Ortschronistin tätig. Mit ihrem Ehemann Albert ist die aktive Rentnerin seit 52 Jahre glücklich verheiratet. Das Paar hat eine Tochter und einen



Hilde Frischmann gibt ihre Erinnerungen als ideales Erbe an ihre zehnjährige Enkelin Maria weiter. Courage und Wissbegierde zählen ebenso zum Vermächtnis der 85-Jährigen.

Sohn. „Unser ganzer Stolz sind unsere drei Enkelkinder und unser Urenkel“, lässt der 83-jährige gelernte Schmied freudestrahlend wissen. Hilde blickt dankbar auf ein erfülltes Leben zurück: „Die guten Mächte haben mich immer begleitet“.

Von Courage und Stärke

Als ob es gestern gewesen wäre, erinnert sie sich an die Schrecken des Zweiten Weltkrieges und die harten Jahre danach. „An meiner Mutter habe ich vor allem ihre Tüchtigkeit und Herzensgüte bewundert“, schildert Hilde bewegt. Ihren Vater Alfons Auderer, geboren 1903, beschreibt sie als starke Persönlichkeit, blitzgescheit und wortgewandt: „Er hätte das Zeug dazu gehabt, Lehrer zu werden“. Zumal eine pädagogische Ausbildung zu jener Zeit nicht möglich war, besuchte der passionierte Tenorhornist zwei Jahre lang die Landwirtschaftliche Lehranstalt in Imst. „Er hat sich in der Dorfgemeinschaft stark engagiert. Er war im Ortsschulrat und im Pfarrkirchenrat in Tumpen“, weiß Hilde zu erzählen.

Sie erinnert sich an so manche Brandrede, die der Landwirt damals trotz aller Gefahr in der Öffentlichkeit hielt. „Mein Vater war ein Mann klarer Worte, der mit seiner Meinung nie hinter dem Berg gehalten hat“, schildert Hil-

de Frischmann setzt sich seit jeher für eine lebendige Erinnerungskultur ein: „Es ist wichtig zu wissen, dass es Menschen gegeben hat, die sich gegen die Nationalsozialisten gewehrt und behauptet haben.“ Sie mahnt zur Wachsamkeit und Vorsicht. „Die Menschen, vor allem die jungen Leute, sollen stets kritisch hinterfragen“, lautet die eindringliche Botschaft der umtriebigen Mittachtzigerin, „es ist nicht immer angebracht, den großen Schreibern nachzuspringen“.

Was ist für Hilde der Schlüssel für ein langes, gesundes und erfülltes Leben? „Geistig und körperlich in Bewegung bleiben, offen und mutig sein, etwas verändern“, ist die lebensfrohe Unruheständlerin überzeugt, „dazu ist es nie zu spät“.

(elo)

Herbst MESSE

3. – 7. September
Messequartier Dornbirn

Täglich
10 bis 18 Uhr

Gratis
An- & Abreise
mit Bus & Bahn
mit gültigem
Messe-Ticket
oder dem
VMOBIL-Online-
Gratis-Ticket.

Unterstützt durch die
Mehrwertsteuer-Gemeinschaft

Jetzt Ticket sichern!

messe DORNBRIN



Einmal mehr verwandelte sich im Rahmen der „Alpine ARTzeit“ das Kongress- und Veranstaltungszentrum in Obergurgl am 31. Juli 2025 zur Galerie für Kunstbegeisterte. Hannah Philomena Scheiber, Nina Gospodin, James Gilbert Skone, Peter Stoeckl und Alexander Maria Lohmann eröffneten die Ausstellung, in der sie ihre Werke auf 1.900 Metern Seehöhe präsentierten. Die Künstlerinnen und Künstler ließen sich in ihren Arbeiten von Bergen und Landschaften inspirieren.

- 1 Die international erfolgreiche Künstlerin **Hannah Philomena Scheiber**, Kuratorin der Ausstellung, initiierte im Sommer 2022 die erste Alpine ARTzeit. In den Werken der geborenen Obergurglerin steht das Reduzieren auf das Wesentliche im Mittelpunkt. In ihren Arbeiten bedient sie sich intensiver Farben wie Ultramarinblau und Cadmium Yellow Deep. Manche ihrer Werke versieht sie mit unerwarteten Texten, wie „Fuck normal, I want magic“. Heiter, mit Charme und Ironie, bringt ihre Kunst BetrachterInnen so zum Schmunzeln, Lachen und Nachdenken.
- 2 Geschäftsführer des Gurgl Carat, **Felix Kupfer**, zeigte sich in seiner Eröffnungsrede erfreut über den Erfolg der Alpine ARTzeit und stolz auf die erlesene Riege an KünstlerInnen der aktuellen Ausstellung.
- 3 Der Fotograf und Künstler **Alexander Maria Lohmann** wurde von Gattin **Nele** und Sohn **Julian Maria** zur Vernissage begleitet. Die Bilder seiner Himalaya-Serie entstanden unter anderem durch die Arbeit mit Collagen und digitalen Elementen. Der für seine grenzüberschreitende Kunst bekannte Obergurgler ist aktuell mit seinem außergewöhnlichen Projekt „HUMAN RACE“ befasst, das derzeit am Rettenbachferner entsteht und den Klimawandel thematisiert.
- 4 Den von **Nina Gospodin** gestaltete

Satinschal zieren Berge und Bunker in schwarz-weiß und verschiedene Formen in bunten Farben. Der Wiener Künstlerin und Verfahrenstechnikerin dienten für die Anfertigung ihrer ausgestellten Kunstwerke Schablonen aus 16 Grundelementen als Werkzeug. Mit Hannah Philomena Scheiber ist die gebürtige Hamburgerin seit ihrer Studienzzeit freundschaftlich verbunden.

- 5 Der Wiener Fotograf, Maler und Grafiker **Peter Stoeckl** gewährte mit der Präsentation seiner „Fine Art Prints“ Einblicke in seine Ötzal-Edition. Der Künstler, dessen Mutter aus Gries stammt, fokussiert darin in gewohnt minimalistisch-reduziertem Stil Farben und Formen der Landschaft. Am Ötztal schätzt der Wissenschaftler, der als Hochschullehrer an der Universität für Angewandte Kunst Wien einst Hannah Philomena Scheiber unterrichtete, die Verbindung von Schönheit und Pragmatik.
- 6 Den Wiener Künstler **James Gilbert Skone** und seine Ehefrau **Krista** verbindet der Enthusiasmus für Kunst und Berge auf ganz spezielle Weise. In den frühen 70er Jahren Impulsgeber beim Freiklettern, erschloss er die ersten Eiskletterrouten in Österreich. Seit über einem Jahrzehnt erkundet er mit seiner Gattin die wilden Berge auf Kreta. Skizzenbücher, Fotokollagen, Zeichnungen und Reise-Fundstücke: In seinem alpinen Kunstobjekt „No Topo – Eigene Wege gehen“ nimmt der gebürtige Londoner, zuletzt Professor an der Universität für angewandte Kunst Wien, Interessierte mit auf eine faszinierende Reise in seine Kunst und Lebensgeschichte.
- 7 Hochkarätiger Service: Das Event-Team des Gurgl Carat, Projektmanagerin **Darja Kosmalla** (l.) und **Jonas Praxmarer**, Praktikant bei Ötztal Tourismus, war unter kundiger Leitung von **Barbara Dollinger**

(M.) um das Wohl der Gäste bemüht.

- 8 **Bernhard Scheiber** durfte bei der Ausstellungseröffnung seiner Gattin Hannah Philomena nicht fehlen.
- 9 Unternehmerin **Julia Kuhn** aus Obergurgl (l.) genoss die ausgelassene Stimmung an der Seite von **Sandi** und **Arnold Kuen** von der Pension Edmund in Sölden.

10 **Elisabeth Scheiber** und **Gerald Trummer** aus Obergurgl zeigten sich beeindruckt von den vielschichtigen Kunstobjekten und dem außergewöhnlichen Flair der Location. Die Affinität zur Kunst liegt bei Elisabeth in der Familie, wirkt doch Tochter Julia Großberger in Telfs als Künstlerin.

Weinbruderschaft Gurgltal wählt neuen Stubenrat

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung der Weinbruderschaft Gurgltal wurde ein neuer Stubenrat gewählt. An der Spitze der Bruderschaft steht nun Stubenmeister Georg Posch, unterstützt von Stellvertreter Leo Hechenberger. Die Funktion des Kellermeisters bleibt bei Christoph Donnemiller, sein Stellvertreter ist Alexander Keckeis. Als Tafelmeister fungiert Leopold Hechenberger, unterstützt von Oliver Bauer. Die Aufgaben der Secretaria übernimmt Anni Posch, ihre Stellvertreterin ist Silke Nothurfter. Georg Perktold wurde als Schatzmeister bestätigt, mit Engelbert Schöpf als Stellvertreter. Für das Ar-

chiv ist weiterhin Maria-Luise Braun verantwortlich, Franz Schiechl unterstützt sie dabei als Stellvertreter und fungiert gleichzeitig als Webmaster. Die beiden Ordensräte sind Hubert Heel und Rolf-Dieter Kuprian.

Nur wenige Tage später fand der traditionelle Ordenstag im Stammlokal der Bruderschaft, dem Gurgltaler Hof, statt. Stubenmeister Georg Posch leitete die feierliche Angelobung neuer Mitglieder: Anika Schmid aus Imst (Pate: Eugen Feichtinger), Nicole Grüner aus Oetz (Pate: Klaus Jäger) und Alexander Eder jun. aus Tarrenz (Pate: Alexander Eder sen.)



Der neue Stubenrat und die neuen Mitglieder der Weinbruderschaft Gurgltal: 1. Reihe: Stubenmeister **Georg Posch**, Secretaria **Anni Posch**, neue Weinschwester **Anika Schmid** und **Nicole Grüner** und neuer Weinbruder **Alexander Eder jun.**, 2. Reihe: Schatzmeister **Georg Perktold**, **Eugen Feichtinger**, **Klaus Jäger**, **Alexander Eder sen.** und **Maria Luise Braun**, 3. Reihe: Ordensrat **Rolf-Dieter Kuprian**, Tafelmeister **Leo Hechenberger**, Kellermeister **Christoph Donnemiller** und Secretaria Stv. **Silke Nothurfter**.

Foto: Franz Schiechl

„Die Målerinna“ stehen für Kompetenz und kreative Gestaltung

**Farbenfrohe Unternehmensgründerinnen:
Christine Achenrainer und Michaela Wachter**

Zwei Powerfrauen haben sich im April dieses Jahres beruflich zusammengetan, um das Tiroler Oberland farblich aufzufrischen: Christine Achenrainer und Michaela Wachter vereint die Liebe zur kreativen Wohnraumgestaltung und zu ihrem Handwerk, das sie perfekt beherrschen und seit ihrer Ausbildung im Maler- und Anstreichergewerbe mit höchstem Anspruch an Qualität und Kundenorientierung ausüben.

Kreative Maltechniken

Christine und Michaela waren fünf Jahre lang Kolleginnen beim „Haus und Hof Maler Christoph Pinzger“ und arbeiteten bei vielen Projekten Seite an Seite. Nach Absolvierung der Unternehmensprüfung im Frühjahr 2025 gründeten sie ihre eigene Firma mit Standort in Fiss. Ob kleine Renovierungsarbeiten, das Auffrischen einzelner Innenräume oder die „malerische“ Gestaltung kompletter Wohnungen, Häuser und Fassaden – die Målerinna bringen mit einem sicheren Händchen, einem präzisen Blick fürs Detail und mit viel Leidenschaft Farbe ins Spiel. Dabei greifen sie gerne zu kreativen Maltechniken, zum Beispiel Spachteltechnik.

Nachhaltige Farben

Ihr Fokus liegt auf umweltfreundlichen Materialien und nachhaltigen Farben, die für ein gesundes Raumklima sorgen. Denn Farben beeinflussen nicht nur die Optik, sondern auch die Befindlichkeit. Von der Begeisterung der beiden Fachfrauen für harmonische Farbkonzepte lassen sich die Kundinnen und Kunden im Rahmen einer individuellen Beratung gern anstecken. Die Ergebnisse können sich sehen lassen. So zieht dank der Målerinna in die Häuser und Wohnungen nicht nur nachhaltige Farbe, sondern auch nachhaltiges Wohlbefinden ein.



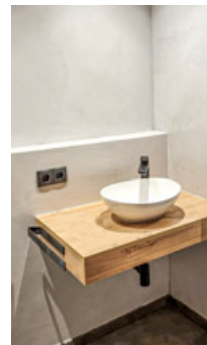
Michaela und Christine bringen Farbe in euer Heim.



Christine + Michaela OG
Via Claudia Straße 40
6533 Fiss

Tel: +43 650 6572440 (Christine Achenrainer)
Tel. +43 660/4084941 (Michaela Wachter)
die-malerinnen@outlook.com

Ein kleiner Auszug unserer Projekte:



Fotos: privat



Versicherungsbüro Oberland OG

Christoph Sailer
Tel. 0660/16 15 292
christoph.sailer@uniqa.at



AUS LIEBE ZUM HANDWERK
FLIESEN-NATURSTEINE-ÖFEN

Dorf 679 · 6542 Pfunds
info@fkdesign.at



Die Jungwirtin von der Maldonalm

Aileen und Daniel bewirtschaften die Melkalm der Stadt Imst

54 Milchkühe verbringen den Almsommer unterhalb des Hahntennjochs auf der Maldon-Melkalm. Das „Ferienlager“ der Rinder, die ansonsten in Imst-Umgebung beheimatet sind, liegt auf 1.674 Höhenmetern und umfasst etwa 50 Hektar Weidefläche.

In Sachen Erreichbarkeit hat diese Alm für Oberländer Verhältnisse ihre Besonderheiten. Von Imst aus fährt man mit dem Auto, Motorrad oder Fahrrad durch die beeindruckende Gebirgslandschaft Richtung Joch. Dabei ist die Anfahrt nicht wie bei anderen Almen gerade noch machbar, sondern verlangt nach keinerlei „Offroad-Künsten“. Etwas unterhalb der Passhöhe liegt von Wiesen umrahmt die Alm einschließlich der nahen Station des öffentlichen Autobusses. Ein Fußmarsch zur Sommerheimat von Almwirtin Aileen Kirschner und Senner Daniel



Sonne über der Maldonalm: 54 Milchkühe weiden auf etwa 50 Hektar in 1.674 Metern Höhe unterhalb des Hahntennjochs.

Foto: Bundschuh

Posch erweist sich hingegen als völlig unaufgeregt. Insgesamt vier Personen bewirtschaften die märchenhaft gelegene Alpe, die auch Menschen, denen ein Fußmarsch nicht möglich oder nicht anzuraten ist, ein authentisches alpines Almerlebnis mit grandiosem Bergblick und in urigem Ambiente er-

möglicht, auch darin liegt die Besonderheit der „Maldon“.

Am Tage als die Sonne kam

Es ist endlich wieder Sommer, nach einem ziemlich durchwachsenen Juli und sogar die Kühe freuen sich über den blauen Himmel. Auf der Terrasse mehrten sich die Gäste

aber die junge Wirtin nimmt sich zwischen der Zubereitung von Knödel, Strudl und der Almjause aus lokalen und auch auf der Alm direkt hergestellten Spezialitäten Zeit ihre Almgeschichte zu erzählen: „Meine Eltern sind aus Imst und Tarrenz, selbst stamme ich nicht aus einem landwirtschaftlichen Betrieb aber mein Onkel bewirtschaftet einen Bauernhof und da habe ich oft mitgeholfen, „heigen“ und so halt, irgendwie war das schon auch eine Inspiration für meine Almvorliebe. Dann, während meiner Jahre an der Sportmittelschule in Imst, bin ich sehr gerne klettern gegangen, sowohl in der Halle als auch im Fels, die Schule war kein Problem für mich und maturiert habe ich dann an der Höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe in Landeck. Die Ausbildung, breitgefächert und umfasste auch die Gastronomie.“

I schaug's ma amal an

Das mit der Alm kam so: Aileen hatte als Marketenderin bei der Tarrentzer Schützenkompanie Kontakte zur Tarrenton Alm, der Melkalm von Tarrenz, geknüpft

BÄRENLAND®

Das einzigartige Freizeiterlebnis für die ganze Familie

SEIT 50 JAHREN

Sonnenkopf
DAS SOMMERERLEBNIS AM ARLBERG

über 30 abwechslungsreiche Spielstationen
Bergrestaurant mit Panoramaterrasse
Wanderparadies in atemberaubender Natur
Bike-Touren für alle Ansprüche

Sommerbetrieb: 19.06. bis 05.10.2025 | täglich, 08:30 - 16:30 Uhr
6754 Klösterle am Arlberg | T.: +43 5582 292-0
info@sonnenkopf.com | sonnenkopf.com

f i y

Familienzeit in den Bergen

Wandern am Sonnenkopf – Berge erleben, Abenteuer teilen

Das Spiele-, Freizeit- und Wanderparadies Sonnenkopf im Klösterle am Arlberg zählt zu einem der beliebtesten Ausflugsziele in Vorarlberg und weit darüber hinaus. Auch im Herbst ist im sagenhaften Bärenland immer noch der Bär los. Mehr als 30 interessante und erlebnisreiche Spielstationen warten darauf von unseren kleinen und großen Gästen entdeckt zu werden. Die beiden neuen Spielstationen „Adlerhorst“ und „Kugelbahn“ garantieren viel Spaß und Unterhaltung für die ganze Familie. Für die Berg- und Talfahrt gibt es preiswerte Familienkarten. Herbstzeit ist auch Wanderzeit am Sonnenkopf. Das Sonnenkopfplateau auf 1.850 m Seehöhe ist sowohl Aus-



gangs- als auch Zielpunkt für schöne und ausgiebige Wander- und Mountainbike Touren. Inmitten einer schönen und nahezu unberührten Naturlandschaft können Sie erholsame und wohlthuende Stunden in zauberhafter Umgebung genießen.

Im großen Bergrestaurant mit seinen gemütlichen Sonnenterrassen verwöhnt Sie das Restaurantteam mit einem herzhaften Bergfrühstück (um Anmeldung wird gebeten), einer großen Auswahl an Kuchen und Eisvariationen sowie mit abwechslungsreichen Speisen und Tagesgerichten. Die Sonnenkopfbahn ist sehr angenehm und äußerst zeitsparend über die Arlberg Schnellstraße (S16/E60) zu erreichen. Die Sommersaison am Sonnenkopf dauert bis zum 5. Oktober 2025, täglich von 08:30 bis 16:30 Uhr.



Fotos: Klösterle Arlbergbahnen GmbH & Co. KG

und arbeitete dort in den Sommermonaten nach der Reifeprüfung. Sie vergleicht: „Die Tarrenton Alm unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht grundlegend von der Maldon Melkalm, die Weiden liegen abseits jedes Trubels und es ist auch für Gäste ein guter Platz um zu innerer Ruhe zu kommen, es war ein recht harter aber dafür herzlicher Almsommer. Daniel war damals den ersten Sommer auf der „Maldon“, wir kannten uns aus Imst und er kam mich besuchen. Im Herbst haben wir uns dann auch weiterhin getroffen und nun sind wir ein Paar.“

Aleen mit Daniel als Senner

Daniel Posch stammt aus einer Imster Bauernschaft und schloss an den Besuch der Landwirtschaftlichen Lehranstalt eine Lehre als Senner in einer renommierten Lechtaler Naturkäserei an. Da seine Eltern die „Maldon“ schon in früheren Jahren eine Zeit lang gepachtet hatten, kannte er sich mit dem Betrieb gut aus und nahm das Angebot der Stadt Imst als Senner für eine 13 wöchige Saison tätig zu werden und ansonsten

in Jahresstellung zu bleiben gerne an. Aileen war hingegen vorerst in der Brauerei Starkenberg beschäftigt, entschloss sich aber recht spontan zum Lehramtsstudium der Ernährungspädagogik und im Sommer geht's auf die Alm, das ließe sich problemlos einrichten wie sie feststellte.

Almromantik nicht ohne Alltag

Tagwache für Aileen ist halb sechs Uhr. Es folgt der Haushalt und dann die Frühstückszubereitung für die drei Jungs und sich selbst. Dann ruft die Gastwirtschaft. „Je nachdem beginnt es mit Suppe, Sauerkraut, Speckknödel, Apfel- und Topfenstrudel, dann am Vormittag kommt meine Praktikantin zur Hilfe. Offen haben wir bis sechs am Abend aber manche „verhocken“ sich a no a Stündl oder zwoa.“ So das „Schicksal der Almwirtin“. Senner Daniel, Hirte Tobias und Landwirtschaftspraktikant Martin müssen noch früher als die Hausherrin aus den Federn. Während sich der Senner der Herstellung von Graukäse, Schnittkäse und Butter annimmt, beginnt für den Hirten und Schafbauern



Auch an strengen Arbeitstagen bleibt der Almwirtin Zeit für eine kurze Rast und ein Lächeln.
Foto: Bundschuh

Tobias und Martin das Melken um vier Uhr und um sechs kommen die Kühe auf die Weide. Auch die neun Schweine, die ihre „Sommerfrische“ hier verbringen, wollen versorgt sein, die Hühner gackern nach Futter und die Stallung reinigt sich auch nicht von selbst. Und wie soll es mit Aileen und

Daniel so weiter gehen möchte impuls wissen. „Wir wünschen uns noch einige Sommer hier auf der Alm verbringen zu können und ja, wir sind hier glücklich.“ Das sind schon wirklich Good Vibrations, die uns Aileen auf den Weg hinunter ins Tal mitgibt.

(pb)

Lindern Sie Schmerzen natürlich – mit Akupunktur Schmerzbewältigung mit TCM: Sanfte Hilfe, spürbare Wirkung

Schmerzen sind für viele Menschen eine tägliche Belastung und oft der Grund für einen Arztbesuch. Ob Kopfschmerzen, Gelenkbeschwerden oder Verspannungen – Beschwerden können die Lebensqualität stark beeinflussen.

In unserer Praxis verstehen wir, dass Schmerz mehr als nur ein körperliches Symptom ist. Dr. Ulmer verwendet die Traditionelle Chinesische Medizin, einschließlich Akupunktur, um nicht nur Schmerzen zu lindern, sondern auch deren Wiederauftreten zu minimieren und das allgemeine Wohlbefinden zu fördern.

„Wir nutzen die TCM, um Schmerzen bei der Wurzel zu behandeln und gleichzeitig den Körper zu stärken“, erklärt Dr. Ulmer. Diese Methodik ermög-

licht es uns, individuell auf die Bedürfnisse jedes Patienten einzugehen.

Dr. Ulmer setzt Akupunktur unter anderem bei Kopfschmerzen, Migräne, Gelenk- und Muskelschmerzen, Periodenbeschwerden sowie Beschwerden nach Operationen ein. Vor jeder Behandlung erfolgt eine ausführliche schulmedizinische Abklärung, um die bestmögliche Vorgehensweise zu finden.

Erfahren Sie mehr über unsere sanften und unterstützenden Behandlungsmöglichkeiten. Besuchen Sie uns online unter drulmer.at oder vereinbaren Sie direkt einen Termin unter Tel. +43 5262 67938.

Wir haben immer zeitnahe Termine für Sie frei.

ANZEIGE

Dr. Stefan Ulmer
ARZT FÜR ALLGEMEINMEDIZIN

„Wir betrachten nicht nur die Symptome, sondern den gesamten Menschen. Akupunktur unterstützt den Körper, indem sie hilft, Harmonie und natürliche Balance wiederherzustellen ohne invasive Eingriffe.“

© Mathias Brabetz Photography

+43 5262 67938

SAILER-HAUS • BAHNHOFSTRASSE 20 • 6410 TELFS

willkommen@dr-ulmer.at • www.dr-ulmer.at

„Die Familie und ‚der Stuibn‘ sind mein Leben“

Wirtin Katharina Fender über Wünsche und Träume, das Stuböbele und Heavy Metal

Am Fuße des imposanten Stuibn-falls in Umhausen liegt das Waldcafé Stuböbele. Vollblut-Gastronomin Katharina Fender erfüllte sich mit Übernahme des Gastbetriebes, von ihr liebevoll „der Stuibn“ genannt, vor drei Jahren einen Herzenswunsch.

Die außergewöhnliche Atmosphäre des Stuibn übte auf Katharina Fender bereits als Kind ein starke Anziehung aus: „Der Stuibn hat mich schon immer fasziniert. Als ich noch klein war bin ich mit meinem Papa oft nach dem Rodeln hier oben gewesen“, erinnert sie sich mit Wehmut an die Zeit mit ihrem früh verstorbenen Vater zurück. Im Gasthaus „der Tiroler Adler“ in Umhausen, einst von ihren Großeltern geführt, arbeitete sie schon als Zwölfjährige mit. Auch war sie es von Kindheit an gewohnt, auf dem landwirtschaftlichen Hof ihrer Familie mitzuhelfen. Zwanzig Jahre lang war Katharina im Gastgewerbe tätig. Mit dem Gedanken, sich beruflich selbständig zu machen, spielte die dynamische 38-Jährige schon seit Langem. „Ich habe mir gesagt: ‚Jetzt oder nie‘“, gesteht sie in ihrer direkten Art, „mit der Pacht des Stuböbele ist für mich ein Traum



„Das Stuböbele ist eine launische, ältere Dame. Aber sie ist auch sehr liebenswert“, weiß Katharina Fender, Chefin und gute Seele des Waldcafés in Umhausen.

Foto: Edith Lorber

Wirklichkeit geworden.“ Den ursprünglichen Charakter des Hauses zu erhalten stand für die taffe Längenfelderin im Vordergrund: „Ich wollte nicht viel modernisieren, das Lokal sollte seinen rustikalen Charme behalten.“ Das 1930 errichtete Gebäude zeigte

von Beginn an seine Tücken. „Das Stuböbele ist eine launische, ältere Dame“, beweist das Energiebündel Humor und Gelassenheit, „aber sie ist auch sehr liebenswert.“ Katharina Fender ist mit Leib und Seele Gastwirtin: „Meine Familie und der Stuibn sind mein Leben.“ Dass man in dem Gasthaus märchenhaft essen kann, ist weit über die Ortsgrenze hinaus bekannt. Hausgemachte Apfelstrudel und Kaspessknödel zaubern Küchenchefin Katharina und ihr Sohn Paul mit viel Liebe selbst. Die Begabung für das Kochen und Backen hat der 10-Jährige von seiner Mutter geerbt. Ein großer Wunsch der gelernten Konditorin ist es, dass er einmal den Gastronomiebetrieb übernehmen wird. Auf dem besten Weg, in die Fußstapfen seines Vaters zu treten, ist Sohn Noah. In der elterlichen Landwirtschaft arbeitet der 17-jährige Zimmerer-Lehrling bereits voller Enthusiasmus mit. Tochter Marie-Theres, 19 Jahre alt, absolviert gerade eine Lehre zur Bürokauffrau und hilft ihrer Mutter tatkräftig im Waldcafé. Katharinas Ehemann Hubert, beruflich bei der Liftgesellschaft Obergurgl tätig, ist für die Holzarbeiten zuständig und kümmert

sich um die Reparaturen im Gasthaus. „Alle packen an, wo es gerade nötig ist“, zeigt sich die umtriebige Wirtin dankbar für den starken Zusammenhalt, „der Stuibn funktioniert nur, wenn alle mitmachen.“ Besonders wichtig ist für die vielbeschäftigte Mutter das tägliche gemeinsame Essen mit der Familie.

Heavy Metal am „Stuibn“

Neben ihrem Herzensprojekt, dem Stuböbele, hegt die rührige Gastronomin noch eine weitere große Leidenschaft. „Ich liebe Heavy Metal, meine Tochter ebenso“, gesteht die Musikbegeisterte, „bei lautem Metal kann ich am besten Stress abbauen und so richtig abschalten.“ Einmal im Jahr holt sie ihre alten „Chucks“ (Schuhe) hervor und das muntere Mutter-Tochter-Gespann besucht gemeinsam ein Konzert. „Mit meinem Festival ‚Live im Stuböbele‘ habe ich mir auch einen Traum erfüllt“, schwärmt Katharina. Das Musik-Event wird heuer am 6. September ab 11.00 Uhr mit Auftritten lokaler Bands verschiedener Genres über die Bühne gehen. Ganz nach Geschmack der Chefin lautet dann ab 16.00 Uhr die Devise „Stuibn meets Metal“. (elo)

TERMINE



BATAILLONSFEST PITZTAL - JERZENS

Sonntag, 7. September 2025

PROGRAMM

- 8.30 Uhr Eintreffen und Aufstellung der Kompanien beim Festplatz
- 9 Uhr Feldmesse mit musikalischer Begleitung durch die Musikkapelle Jerzens
- 10 Uhr Ansprachen und Ehrungen. Im Anschluss Abmarsch zum Festplatz mit Defilierung
- 11 Uhr Frühschoppen mit der Musikkapelle Jerzens. Im Anschluss musikalische Unterhaltung mit Alexander und Michael



Raiffeisenbank
Pitztal



Die Gemeinde Jerzens wünscht den Schützen und Besuchern des Bataillonsfestes eine schöne Veranstaltung.

Der Gemeinderat mit Bgm. Johannes Reinstadler



Mobile Betreuung
Sozial- und Gesundheitssprengel
Landeck-Zams-Fließ-Schönwies

Eröffnung &
Tag der offenen Tür
„Tagespflege
Wohlfühlplatzli“

Wann: Sonntag 7. September 2025

Uhrzeit: 14 Uhr

Wo: Fließ · Dorf 87

Almabtrieb & Herbstmarkt in Ried

Tiroler
Oberland
Ried · Prutz · Pfunds

Alm Abtrieb Ried.

06. September
14:00 Uhr | Lindenplatz

Musikalische Unterhaltung

Kulinarische Schmankerl
& kleiner Bauernmarkt

Tiroler
Oberland
Ried · Prutz · Pfunds

Rieder Herbst Markt.

Sonntag, 05. Oktober
13:00 - 18:00 Uhr

beim Schloss Sigmundsried
in Ried im Oberinntal

**Regionaler Handwerks- &
Bauernmarkt mit Livemusik**

Für Speis & Trank
ist Bestens gesorgt

Parkmöglichkeiten:

Mpreis, Kindergarten & Badensee Ried.
Wir empfehlen die öffentliche Anreise.

Auftakt und zugleich ein Höhepunkt im herbstlichen Veranstaltungsreigen in Ried ist der **ALMABTRIEB**, der heuer am Samstag, dem 6. September über die Bühne geht.

Der Almabtrieb – ein traditionelles Brauchtum, bei dem Bauern, Senner und Hirten die gesunde Rückkehr des Viehs von der Sommerweide auf der Stalanzer Alm feiern, ist natürlich auch ein Volksfest.

Auf die Besucher warten musikalische Unterhaltung, zahlreiche kulinarische Schmankerl und ein kleiner Bauernmarkt.

Beginn des Festes ist um 14 Uhr beim Lindenplatz in Ried im Oberinntal.

Ebenfalls in Ried findet am **5. Oktober** der **HERBSTMARKT** statt.

Von 13 bis 18 Uhr gibt es ein vielfältiges Angebot an bäuerlichen Produkten, Musik und beste Verpflegung.

Tiroler
Oberland
Ried · Prutz · Pfunds

Nauders Tiroler Oberland Kaunertal

www.tiroler-oberland.com



Die Gemeinde Ried
wünscht den Organisatoren
und Besuchern eine
tolle Veranstaltung.

**Raiffeisenbank
Serfaus - Fiss
Ried - Nauders**



hafele
Durstlöscher seit 1984



Kaminkehrbetrieb Gabriel Sturm e.U.
6531 Ried i. Oberinntal 141
Mobil: +43 664 469 87 07
Mail: rauchfangkehrer.sturm@gmx.at

Regionalität und Persönlichkeit zählt!



**CD sport
burtscher**
A 6531 RIED 22, Tel.: 05472/2180, Fax: 05472/2180-13
e-mail: office@sportburtscher.at - www.sportburtscher.at

#DeinZielvorAugen

Wirksames Paket für leistbaren Wohnraum

Die Bauinnung Tirol und die Fachgruppe der Immobilien- und Vermögenstreuhänder schlagen Alarm: Der Rückgang bei den Baugenehmigungen, überzogene Baustandards und steigende Baukosten bedrohen nicht nur rund 10.000 Arbeitsplätze, sondern auch die Chance auf Eigentum für breite Bevölkerungsschichten.

Das belegen Zahlen aus einer aktuellen Studie der Gesellschaft für Angewandte Wirtschaftsforschung (GAW), erstellt im Auftrag der Wirtschaftskammer Tirol, eindrucksvoll. Gemeinsam mit Wirtschaftslandesrat Mario Gerber präsentierten Landesinnungsmeister Patrick Weber und Fachgruppenobfrau Ellen Moll sechs konkrete Vorschläge, wie Eigentum wieder möglich werden kann.

Sechs Maßnahmen für leistbares Eigentum:

1. Einfach finanzieren: Zugang zu zinsgünstigen Wohnraumfinanzierungen erleichtern. Wohnbauförderung für alle Eigentumswohnungen öffnen und die Subjektförderung ausbauen. Verlängerung des Zinszuschusses der Bundesmilliarde.

2. Weniger Steuern beim Eigentum: Grundbuch-Eintragungsgebühr und Grunderwerbssteuer für den ersten Eigentumswohnraum



Foto: Eisenhans - Fotolia

abschaffen. Abschreibungsmöglichkeiten verbessern.

3. Grundkosten reduzieren: Höhere Baudichte zulassen und einheitliche, klare Regeln für Vertragsraumordnung schaffen.

4. Baukosten senken: Vorgaben entschlacken, haustechnischen Aufwand reduzieren, Bauen außerhalb der Norm erleichtern. Umbauordnung für Bestandsgebäude schaffen.

5. Schneller bewilligen: Digitale Prozesse stärken. Rechtsverbindliche kürzere Genehmigungsverfahren. Auflagen auf das Wesentliche beschränken.

6. Einkommen stärken: Ein steuerfreies Rücklagenkonto für Wohnraumsparen einführen. Überstunden steuerfrei stellen.

Preistreiber identifiziert

41 % der Gesamtkosten beim Wohnungskauf entfallen auf Steuern und Abgaben. Dazu kommen überzogene Baustandards, die Bauen unnötig verteuern. „Wir müssen wieder pragmatisch denken, einfacher bauen, schneller genehmigen – und Eigentum ermöglichen“, betont Ellen Moll. Im Gegensatz zu häufig kolportierten Zahlen lassen sich durch Leerstandsaktivierung realistisch etwa 10 % des jährlichen Wohnraumbedarfs decken – das entspricht rund 500 Wohnungen pro Jahr in ganz Tirol.

Tirol hat Aufholbedarf

Der Vergleich mit Vorarlberg und Salzburg zeigt: Trotz neuer Regeln

ab 1. Juli 2025 bleibt Tirol im Nachteil. Tiroler Haushalte mit mittlerem Einkommen zahlen monatlich um bis zu € 241,– mehr – bei maximaler Förderung sogar € 350,– mehr. „Wir brauchen eine Wohnbauförderung, die Eigentum tatsächlich ermöglicht“, so Patrick Weber.

„Es geht nicht um Luxus, sondern um Sicherheit, Perspektiven und Eigentum für junge Menschen und Familien“, so Moll und Weber unisono.

Die Subjektförderung – also direkte Unterstützung für KäuferInnen – muss auch dem Mittelstand offenstehen. So wird Eigentum am freien Markt leistbar, Wahlfreiheit gesichert – und jeder:r soll im Lauf des Lebens zumindest einmal Anspruch auf Wohnbauförderung haben.

Hebel in Bewegung setzen

Auch Landesrat Mario Gerber sieht akuten Handlungsbedarf, um Eigentum wieder erreichbar zu machen: „Für viele Tirolerinnen und Tiroler ist der Weg zum Eigenheim in den letzten Jahren durch hohe Baukosten, strenge Kreditvorgaben und überbordende Vorschriften zunehmend unpassierbar geworden. Mit dem Ende der KIM-Verordnung und neuen Eigentumsinitiativen schaffen wir neue Chancen – insbesondere für junge Menschen und Familien. Ziel ist es, die Eigentumsquote in Tirol nachhaltig zu steigern und Wohnen wieder leistbar und zukunftssicher zu machen.“



Oliver Lenfeld
Immobilienfachberater Imst/Landeck
+43 5 0100 - 26355
oliver.lenfeld@sreal.at



Mesut Doganay
Immobilienfachberater Reutte
+43 5 0100 - 26393
mesut.doganay@sreal.at

sreal.at





Generationenwechsel bei Metallbau JUMA

Seit Beginn 2025 leitet Nachfolger Christian Juen die Bau- und Kunstschlosserei in Flirsch am Arlberg

Sie haben immer ein Eisen im Feuer und sind Ansprechpartner für Geländer in allen Varianten, Treppen, Tischgestelle, Pflanzgefäße und Gartengestaltung. 1992 gründete Martin Juen die Bau- und Kunstschlosserei JUMA in Flirsch am Arlberg, mit Beginn 2025 übergab er den Betrieb in die fachkundigen Hände seines Sohnes Christian. Dieser arbeitet bereits seit mehr als 20 Jahren im kleinen Familienunternehmen und bringt alle Qualifikationen zur erfolgreichen Weiterführung mit - dazu gehört nicht nur umfassende Fachkenntnis, sondern auch eine große Leidenschaft für seinen Beruf.

Großer Kundenstock

Der Name JUMA als Kürzel von Juen Martin

wird auch in Zukunft bleiben und das ist nur folgerichtig, denn mit seinem Können und seinem Fleiß hat der rührige Firmengründer einen großen Kundenstock aufgebaut – vor allem im Bereich des privaten Hausbaus, aber auch bei Hotellerie und Gastgewerbe. Zudem war seine frühe Spezialisierung im Bereich der Edelstahlverarbeitung für die Firma der richtige Weg.

Familiärer Zusammenhalt

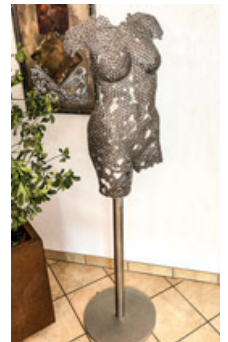
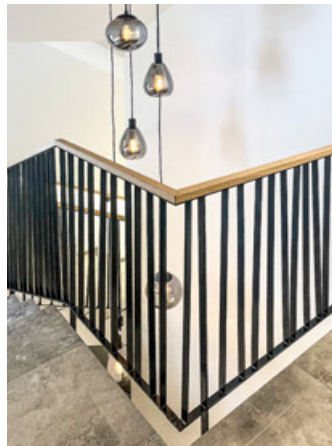
Christian Juen: „Zum Glück können wir auch weiterhin auf die Erfahrung meines Vaters zählen, denn er hilft weiter geringfügig im Betrieb mit. Überhaupt ist die Firmenübernahme auch eine Möglichkeit, danke zu sagen an die ganze

Familie, die immer an einem Strang gezogen und tatkräftig mitgeholfen hat. Dieser Zusammenhalt ist sozusagen ein tragendes Geländer, auf das ich mich bei meiner Arbeit und bei der Führung des Betriebes stützen kann.“



Metallbau JUMA
Ing. Christian Juen
6572 Flirsch am Arlberg Nr. 178
Tel 05447 5203 | Mobil 0664 434635
office@juma.tirol
www.juma.tirol

EIN KLEINER ÜBERBLICK UNSERER ARBEITEN:



Fotos: privat

Spiss
STEUERBERATUNG
GMBH

Timmlerweg 16 | 6580 St. Anton am Arlberg
T +43 5446 32 51
office@wt-spiss.com | www.wt-spiss.com

UNIQA

Versicherungsbüro Oberland OG

Christoph Sailer
Tel. 0660/16 15 292
christoph.sailer@uniqa.at

**Raiffeisen
Arlberg Silvretta**



EHG 
STAHL.METALL

Erneuerbare Heizsysteme im Trend

Knapp drei Viertel der Heizsysteme in Österreich sind erneuerbare

Laut Zahlen des Netzwerks Wärmepumpe Austria lag der Marktanteil von mit erneuerbaren Energieträgern betriebenen Heizsystemen im Jahr 2024 bei 73 Prozent und damit um 5 Prozent höher als im vergangenen Jahr – Nah- und Fernwärme ausgenommen. Absolute Spitzenreiterin unter den erneuerbaren Heizsystemen ist nach wie vor die Wärmepumpe. Mit 46 Prozent macht die Heizungswärmepumpe knapp die Hälfte der Absatzzahlen in Österreich aus. Und auch in Tirol hält der Trend zur Wärmepumpe an. Mit Ende 2024 gab es in Tirol in etwa 47.000 Wärmepumpen. Das sind rund 11.000 mehr als noch vor zwei Jahren.

„Die Wärmepumpe ist nicht nur das effizienteste Heizsystem und reduziert die Heizkosten, sondern bietet auch eine zuverlässige und umweltfreundliche Wärmeversorgung“, erklärt DI Florian Kathrein, Gebäudetechnikexperte der Energieagentur Tirol. Die Technologie von Wärmepumpen ist bereits über 150 Jahre alt. Wärmepumpen funktionieren nach einem ähnlichen Prinzip wie Kühlschränke allerdings umgekehrt genutzt. Während Kühlschränke dem Inneren Wärme entziehen, nutzen Wärmepumpen die vorhandene Umgebungswärme und bringen sie auf ein höheres Temperaturniveau. So kann diese effizient zum Heizen oder zur Warmwasserbereitung genutzt werden. Der große Vorteil – Umweltwär-



Spitzenreiterin unter den erneuerbaren Heizsystemen – Wärmepumpen arbeiten effizient und nutzen die kostenlose Umgebungswärme. Foto: Energieagentur Tirol

me steht überall kostenlos und unendlich zur Verfügung. Je nach Art der genutzten Wärmequelle werden drei Arten von Wärmepumpen unterschieden: Luftwärmepumpen, Grundwasserwärmepumpen und Erdwärmepumpen. Laut Zahlen der Wohnbauförderung Tirol war die Luftwärmepumpe mit 86 Prozent auch im vergangenen Jahr das am öftesten geförderte Wärmepumpensystem in Tirol. Wärmepumpen nutzen nicht nur die verfügbare Umweltwärme, sondern arbeiten dabei äußerst effizient. Moderne Wärmepumpen können das bis zu fünffache an Energie erzeugen, wie für deren Betrieb benötigt wird. Mit einem Teil eingesetztem Strom produzieren sie also bis zu fünf Teile Wärme, woran der hohe Wirkungsgrad von Wärmepumpen sichtbar wird.

Ein weiterer Vorteil, der im Hinblick auf weltweit steigende Temperaturen in Zukunft immer relevanter wird – Wärmepumpen sind das einzige Heizsystem, welches auch zur Kühlung von Gebäuden

genutzt werden kann.

Wärmepumpen-Alternativen

Neben Wärmepumpen gibt es weitere klimafreundliche und zukunftstaugliche Heizsysteme, die mit erneuerbaren Energieträgern betrieben werden. Ist ein Anschluss an Fernwärme aus erneuerbaren Energieträgern möglich, stellt dies eine einfach umsetzbare und klimafreundliche Möglichkeit der Wärmeversorgung dar. Ist keine Fernwärme in der Nähe vorhanden oder geplant, kann Biomasse eine lokale und nachwachsende Alternative sein. Beim Heizen mit Biomasse eignen sich Hackschnitzelanlagen für größere Gebäude, während Pelletsheizungen auch für Einfamilienhäuser geeignet sind. Pelletsheizungen sind voll automatisiert und insbesondere sinnvoll, wenn hohe Vorlauftemperaturen über 50 Grad Celsius erforderlich sind. Werden Pellets aus lokaler und nachhaltiger Forstwirtschaft verwendet, verursachen diese bis zu 18-mal weniger CO₂ als mit Erdgas oder

Heizöl betriebene Systeme.

75 % Energieeinsparung

„Der Trend hin zu erneuerbaren Heizsystemen ist erfreulich und geht in die richtige Richtung. Doch um die angestrebte Energieautonomie und die Ziele von TIROL 2050 energieautonom zu erreichen, müssen fossile Energieträger wie Heizöl und Erdgas in den nächsten Jahren sukzessive durch zukunftstaugliche Heizsysteme mit erneuerbaren Energieträgern ersetzt werden“, erklärt Kathrein. Beim Umstieg auf eine umweltfreundliche Heizungsanlage sollte außerdem die Gebäudehülle vorab überprüft und gegebenenfalls gedämmt werden. Mit der richtigen Vorgehensweise kann nach der thermischen Sanierung nicht nur eine kleinere Heizungsanlage ausreichend sein, sondern es lassen sich auch bis zu 75 Prozent Energie sparen. Das schont nicht nur das Klima, sondern auch die eigene Geldtasche. Antworten auf die Frage, welches erneuerbare Heizsystem das richtige fürs eigene Zuhause ist, liefert der Heizungskompass auf der Webseite der Energieagentur Tirol. Er bietet die Möglichkeit, verschiedene Heizsysteme miteinander zu vergleichen und Faktoren wie die Zukunftstauglichkeit, Voraussetzungen und Vor- und Nachteile werden übersichtlich dargestellt.

Aktuelle Förderlage

Auch mit geänderter Förderlage bleibt der Umstieg auf Wärmepumpen und andere erneuerbare Heizsysteme aufgrund der Landesförderung weiterhin attraktiv. Die Förderlage ist in Tirol mit 25 Prozent der förderbaren Kosten so gut



bad **MW** heizung
Martin Wagner

Meisterbetrieb

office@wagnerservice.at
+43 676 93 63 593
A-6563 Galtür

wie in keinem anderen Bundesland. Bei einem Wechsel von einem fossilen Heizungssystem auf ein erneuerbares gibt es zusätzlich einen Einmalbonus von 3.000 €. Einen Überblick über mögliche Förderungen mit konkreten Beispielen und weitere Informationen rund um erneuerbare Heizsysteme bietet der kostenlose Online-Info-

abend „Die richtige Heizung für mein Zuhause“ mit dem Gebäudetechnikexperte der Energieagentur Tirol, DI Florian Kathrein am Dienstag, 25. November 2025. Die Anmeldung zum aktuellen und zu weiteren Infoabenden der Energieagentur finden Sie unter private.energieagentur.tirol/infoabend.

Photovoltaik-Ausbau auf hohem Niveau!

Der Photovoltaik-Ausbau in Tirol schreitet weiterhin zügig voran. Im Jahr 2024 wurden rund 780.000 Quadratmeter PV-Modulfläche errichtet. Die installierte Leistung wurde damit auf rund 550 Megawatt-Peak erhöht, was einem Zuwachs von fast 160 Megawatt-Peak im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Mit allen netzgekoppelten PV-Anlagen in Tirol kann über ein Jahr betrachtet aktuell so viel Strom erzeugt werden, wie rund 153.000 Haushalte durchschnittlich pro Jahr benötigen. Im Jahr 2023 waren es noch 112.000 Haushalte.

Im Jahr 2024 wurden über 7.600 netzgekoppelte Photovoltaik-Anlagen neu installiert. Die Gesamtzahl der netzgekoppelten PV-Anlagen in Tirol liegt damit Stand Ende letzten Jahres bei 32.365. Dabei zeigt sich eine klare

Tendenz: Es werden zunehmend leistungsstärkere Anlagen installiert. Die durchschnittliche Leistung einer neu errichteten PV-Anlage lag 2024 bei etwas mehr als 20 Kilowatt-Peak – ein Plus von 16,4 Prozent gegenüber 2023.

Der Photovoltaik-Ausbau ist ein wesentlicher Bestandteil der Strategie, um bis zum Jahr 2050 das Ziel der Energieautonomie zu erreichen. Seit 2022 wurden insgesamt rund zwei Millionen Quadratmeter an PV-Modulen installiert, was den konstanten Ausbau unterstreicht. Tirol hat sich das Ziel gesetzt, bis 2050 eine jährliche Stromproduktion von rund 4.500 Gigawattstunden durch Photovoltaik zu erreichen, rund 31 Prozent des im Jahr 2050 benötigten Strombedarfs sollen durch Photovoltaik gedeckt werden.

WEG VON ÖL UND GAS, HIN ZU SAUBERER LUFT

Und wann planen Sie Ihren Heizungsumbau?

Tauschen Sie jetzt Ihre alte umweltbelastende und kostenintensive Ölkesselanlage auf ein neues naturfreundliches, einfach bedienbares Heizsystem für Ihre Heizkörper und/oder Fußbodenheizung und senken Sie Ihre laufenden Ausgaben.



Ingo Wucherer



Mario Falch

Wir beraten Sie gerne.

DER SPEZIALIST FÜR MODERNE HEIZSYSTEME UND ERNEUERBARE ENERGIEN!

Kompetenzpartner
HELIO THERM
Die Wärmepumpe

ERDWÄRME LUFTWÄRMEPUMPEN PHOTOVOLTAIK HEIZUNG SANITÄR BAD

Wucherer Energietechnik GmbH
6500 Landeck, Malserstraße 84

Tel.: +43 (0)5442 62660
Fax: +43 (0)5442 62660-10

Mail: office@wucherer-energie.at
Web: www.wucherer-energie.at



energieag.at/umweltservice



Wir entsorgen Ihren Öltank!

- Raus aus dem Öl und rein in die Zukunft mit klimarelevanten Heizsystemen!
- Wir sind ein zertifizierter Fachbetrieb und entsorgen Ihren Öltank fachgerecht.
- Die Demontage eines Öltanks erfordert Facharbeit. Geschultes Personal erledigt die nötigen Schritte unter Einhaltung nachstehender Eckpunkte: Sauberkeit – Sicherheit – Umweltschutz – Schnelligkeit

Reinigung, Demontage, Entsorgung von Kunststoff- und Stahltanks für „Heizöl leicht“ und „Heizöl extra“:

Tankgröße	Reinigungs- und Demontagekosten
bis 5.000 l	€ 1.400,00
5.001 - 10.000 l	€ 1.800,00
10.001 - 15.000 l	€ 2.700,00
15.001 - 20.000 l	€ 3.700,00
> 20.001 l	auf Anfrage

Restinhalt im Tank:
Die Entsorgung des Restinhalts erfolgt nach abgesaugter Menge, 20 Cent/Liter.

Sämtliche Preise (exklusive 10 % MwSt.) nur gültig für die Bezirke Landeck, Imst, Innsbruck-Stadt und Innsbruck-Land nach erfolgter Besichtigung.

Aktuelle Förderungen für Privatpersonen und Betriebe finden Sie unter www.raus-aus-öl.at



Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH
Wiesrainstraße 29, 6430 Otztal-Bahnhof
Tel.: +43 50 283 510
oeztal@energieag.at
energieag.at/umweltservice



ENERGIE AG
Umwelt Service

„Theater macht einfach Spaß“

Ingrid Schöpf ist Obfrau des Theatervereins „Die Bühne Schönwies“

Ingrid Schöpf ist ein absoluter Vereinsmensch. Eine der Funktionen, die sie bekleidet ist jene der Obfrau des Theatervereins, der seit dem Vorjahr auf den klingenden Namen „Die Bühne Schönwies“ lautet. Mit dem Impuls Magazin spricht sie über ihren Herzensverein. Dabei ist das Theater spielen weit mehr als nur die Aufführung auf der Bühne - für die Obfrau und Regisseurin steckt ein monatelanges Engagement hinter jeder Produktion.

Seit 25 Jahren ist Ingrid Schöpf Obfrau des Theatervereins „Die Bühne Schönwies“. Auch wenn in der Gemeinde schon über 50 Jahre Theater gespielt wird, war der Verein lange Zeit stillgelegt: „Im Jahr 2000 haben wir wieder begonnen“, erzählt Ingrid. Seither wurden über 20 Theaterraufführungen auf die Bühne gebracht. Den bisher größten Erfolg feierte „Die Bühne Schönwies“ mit dem unvergesslichen Männerstrip „Ladies Night“: „Dieses Stück war ein Riesenerfolg – wir haben die Leute fast nicht mehr Platz gehabt“, verrät Ingrid und spricht dabei gleich einen Grundsatz an: „Wir spielen in Schönwies nur Stücke, die sonst nirgendwo im Bezirk gespielt werden.“ Besonders hervorzuheben sind für die Obfrau, die zudem stellvertretende Obfrau des Theaterverbands Tirol im Bezirk Landeck ist, auch die Aufführungen von „Honig im Kopf“ sowie die Freilichtaufführung „Höllennritt“

von Felix Mitterer. Auch dieses Drama hat „Die Bühne Schönwies“, nach mehreren Komödien in den Jahren davor, gespielt: „Die mystische Stimmung durch die Beleuchtung, die authentische Kleidung, die auf das Wesentliche reduzierte Bühneneinrichtung sowie die hervorragende Leistung der SpielerInnen haben zu diesem Erfolg beigetragen“, resümiert die Obfrau und ergänzt: „Wir sind stolz, dass unsere Schönwieser Bühne auch so schwierige, aufwendige Inszenierungen auf die Bretter bringt.“

Keine Nachwuchssorgen

Was „Die Bühne Schönwies“ besonders macht: „Nachwuchssorgen haben wir keine“, freut sich Ingrid, die erwähnt, dass besonders viele langjährige Mitglieder zum Verein zählen. Kürzlich haben ihre Tochter Jasmin Thöni sowie Christian und Tanja Gabl je eine Ehrung für die 25-jährige sowie Rosa Auer für ihre 50-jährige Mitgliedschaft im Theaterverein bekommen. Weiters verrät sie, dass sie einige SpielerInnen auf der Liste hat, auf die sie zurückgreifen kann, für die bisher aber noch keine Rolle gefunden wurde. Die größte Herausforderung sei – so sie Obfrau – die Stückauswahl: „Das ist das Wichtigste – die SchauspielerInnen können schließlich nur das spielen, was das Stück hergibt“ und: „Oft lese ich zwei Stücke an einem Abend und sitze bis spät in die Nacht“ – ihr Credo dabei lautet: „Ich muss



Seit 25 Jahren ist Ingrid Schöpf die Obfrau der Heimatbühne Schönwies, die seit dem Vorjahr auf den klingenden Namen „Die Bühne Schönwies“ lautet. Der Verein ist eine Herzensangelegenheit für Ingrid Schöpf.

schlussendlich zu 100 % vom Stück überzeugt sein.“ Im Herbst 2025 wird kein Stück gespielt, der Fokus liegt bei einer Produktion, die 2026 auf die Bühne gebracht wird: Die Freilichtaufführung „Brandner Kaspar.“

Ein Vereinsmensch

Neben ihrer Funktion als Obfrau des Theatervereins, wirkte Ingrid noch im Volleyballverein, ist Obfrau-Stellvertreterin beim Seniorenbund, fährt zudem „Essen auf Räder-Mahlzeiten“ aus und ist im Pfarrkirchenrat aktiv. „Der wichtigste und aufreibendste Verein ist aber der Theaterverein“, ergänzt sie schmunzelnd und verrät, dass sie damit das ganze Jahr beschäftigt ist. Gemeint ist damit nicht nur die Proben- und Aufführungs-

phase, auch die Stückauswahl und: „Wir schauen uns das ganze Jahr über Theater anderer Theatervereine an“, erzählt sie und sagt dass „Die Bühne Schönwies“ wie „eine Familie“ sei. Auch während des Jahres nimmt der Verein an diversen Veranstaltungen, wie bei der Dorfsäuberung, dem Fasching oder dem Adventmarkt in Starkenbach teil: „Man sieht oft nur diejenigen, die auf der Bühne stehen, dabei gehört so viel mehr dazu“, sagt Ingrid und spricht alle Helfenden, die u.a. Eintritte kasieren oder Bardienste machen, an. Große Unterstützung erfährt Ingrid auch von ihrem Mann, der früher ein Tischlerunternehmen in Strengen geführt hat (Ingrid ein Raumausstattungsunternehmen). Er unterstützt den Theaterverein u.a. beim Bühnenbau: „Er ist mein größter Kritiker“, gesteht Ingrid, die viel auf die Meinung ihres Mannes hält. Und erzählt dabei eine Anekdote, dass er einst nach einer Generalprobe kritische Töne angeschlagen habe: „Daraufhin hab ich das Ganze überarbeitet“, sagt sie und: „Beim Theater spielen geht's nicht darum, den Text zu lernen, man muss seine Rolle leben.“ Dabei gesteht die Obfrau und zugleich Regisseurin, dass seit Jahren auf einen Souffleur verzichtet wird und: „Wenige Wochen vor der Aufführung kommt meist ein Hänger, da stellt man dann alles in Frage“, sagt sie und freut sich, dass bisher schlussendlich immer alles glatt gelaufen ist und jede Aufführung ein Erfolg war: „Nach jedem Stück denke ich mir, dass es das Beste bisher war“, sagt sie abschließend und ist überzeugt: „Theater macht einfach viel Spaß.“ (lisi)



„Die Bühne Schönwies“ ist wie eine Familie, sagt die Obfrau Ingrid Schöpf.

Fotos: Die Bühne Schönwies

Bahnhof Schönwies wird neu gestaltet

Bürgermeister Reinhard Raggl informiert über Neuigkeiten in Schönwies

„Leider ist es nicht gelungen, für 2025 ausgeglichen zu budgetieren – der geringe Abgang des Vorjahres konnte aber mit dem letztjährigen Kassastand ausgeglichen werden“, informiert der Schönwieser Bürgermeister Reinhard Raggl und erwähnt, dass die Ausgaben-seite stetig steigt, während die Einnahmenseite stagniert.

Neues Trinkwasserkraftwerk

Aufgrund der finanziellen Situation wurden Projekte, etwa im Bezug auf Renovierungen kirchlicher Gebäude bzw. der Neubau von Urnengräbern, verschoben. Bereits umgesetzt wurde im Vorjahr die Errichtung zweier Photovoltaikanlagen sowie in diesem Jahr ein neues Trinkwasserkraftwerk. „Mit dieser Errichtung des Trinkwasserkraftwerks in Starkenbach ist es uns gelungen, die Wasserversorgung von Schönwies auf ein neues, zukunftssicheres Niveau zu heben. Nahezu eine Million Euro wurde dafür investiert“, informiert Reinhard Raggl. In diesem Zuge wurden auch Wasserbassins reaktiviert bzw. einer wurde saniert, ebenso wurde im Rahmen dieses Projektes von Seiten der Wildbach- und Lawinenverbauung ein Lawinendamm neu errichtet. Am 15. Juni fand mit einem Tag der offenen Tür die feierliche Einweihung dieses Großprojektes statt: „Insgesamt sind 300 Interessierte gekommen“, freut sich Bürgermeister Raggl über das rege Interesse von Seiten der Bevölkerung.

Großbrand und Bahnhof

Ein weiteres Projekt, das nun umgesetzt werden soll, ist der Umbau des Schönwieser Bahnhofs beziehungsweise der barrierefreien Haltestelle: „Von Schönwies aus erreicht man in 55 Minuten mit dem Zug Innsbruck“, merkt Bürgermeister Reinhard Raggl an und stellt damit den hohen Stellenwert dieser Anbindung an das Öffi-Netz, besonders für PendlerInnen in den Vordergrund. Diese ÖBB-Haltestelle wird natürlich barrierefrei gestaltet und ist ein Kooperationsprojekt zwischen den ÖBB, dem Land Tirol sowie der Ge-



Links: Reinhard Raggl (Bürgermeister Schönwies) mit der frisch gedruckten sechsten Ausgabe des Schönwieser Blattli, das pünktlich zu Schulschluss erschienen ist. Auf über 50 Seiten wird von Seiten der Vereine, der Kommune und der Bildungseinrichtungen ausführlich informiert. Rechts: Mit einem Tag der offenen Tür wurde am 15. Juni das Trinkwasserkraftwerk sowie die Wasserbassins samt Lawinendamm eingeweiht.

Fotos: Elisabeth Zangerl



meinde Schönwies. Neu ist ein Zugang zu den Zügen durch eine neue Unterführung mit Liftanlagen, ebenso wird der Bahnhofsvorplatz neu gestaltet – auch genügend Parkplätze werden zur Verfügung stehen. Die Hauptarbeiten laufen bis circa Ende 2027. Was der Schönwieser Bürgermeister auch angesprochen hat, ist der verheerende Großbrand, der sich in seiner 1.800-Seelen-Gemeinde in der Nacht vom 25. auf den 26. April ereignet hat und den Ort erschütterte: „Über 360 Feuerwehrleute und Hilfskräfte standen im Einsatz. Die Hilfsbereitschaft und der Zusammenhalt in dieser schwierigen Situation waren beeindruckend“, bedankt sich Reinhard Raggl. Die Brandursache wurde bis dato nicht geklärt.

Das Schönwieser Blattli

Dankende Worte findet der Schönwieser Bürgermeister auch für all diejenigen, die zum Gelingen des Gemeindeblattes „Schönwieser Blattli“, dessen sechste Ausgabe kurz vor Beginn der Sommerferien erschienen ist, beigetragen haben. Das Redaktionsteam besteht aus insgesamt neun Personen – koordiniert wird das Ganze von Bianca Jones und Yvonne Strigl. „Das Schönwieser Blattli gibt es nun seit exakt drei Jahren“, freut sich der Bürgermeister, der gerade das aktuelle, druckfrische Werk in den Händen hält: „Mein Dank gilt auch unseren engagierten 32 Vereinen, die sich einbringen.“ Dabei meint Reinhard

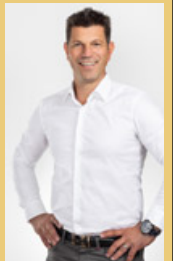
Raggl, sei das Titelbild, das Heumännchen in Feuerwehr-Einsatzkleidung bzw. Schützentracht zeigt und von der Landjugend gefertigt wurde, Sinnbild für das aktive und gut funktionierende Vereinsleben in seiner Gemeinde. „Das zeigt, wie bei uns die Vereine zusammenarbeiten“, dankt Raggl. (lisi)

Unter diesem QR-Code kann der Kurzfilm „Der Fluss des Wassers“ angeschaut werden. Dieser wurde erstmals im Rahmen der Einweihung des Trinkwasserkraftwerks samt Wasserbassin gezeigt.



Tirol Real Estate Oberland – Vertrauen mit Zertifikat

Klaus Venier, staatlich geprüfter Immobilienreuhänder und TÜV-zertifizierter Experte, steht für Qualität, Diskretion und persönliche Beratung. Ob Kauf, Verkauf oder Bewertung – im Tiroler Oberland und darüber hinaus betreut Tirol Real Estate auch internationale KundenInnen professionell und individuell. Zahlreiche positive Bewertungen bestätigen: Ihre Immobilie ist hier in besten Händen.



IMMOBILIEN. SICHER. REGIONAL. INTERNATIONAL.

Tirol Real Estate Oberland

Klaus Venier – TÜV-zertifizierter Immobilienreuhänder: Vertrauen Sie auf geprüfte Qualität, langjährige Erfahrung und exzellente Marktkennntnis im Tiroler Oberland. Ob Bewertung, Verkauf oder internationale Vermittlung – wir begleiten Sie persönlich, diskret und zuverlässig.

- Top bewertet | TÜV-zertifiziert | Persönlich vor Ort
- Regional verankert – international vernetzt
- Jetzt Termin sichern: www.tirolrealestate.at

TIROLREALESTATE.COM

IMMOBILIEN
BEWERTUNG,
BERATUNG & VERKAUF



Klaus Venier

Staatlich geprüfter Immobilienreuhänder

M. k.venier@tirolrealestate.com | T. +43 664 1635187

In Mils gehört das Gemeindehaus den Kindern

Politik und Verwaltung räumten ihre Sessel und übersiedelten ins Pfarrhaus

„Die Lebensqualität einer Gemeinde messe ich daran, wie gut es den Kindern geht. Denn sie sind unser aller Zukunft!“ Mit diesen pathetischen Worten kommentiert der Bürgermeister von Mils bei Imst eine politische Aktion, die ihresgleichen sucht. Um für die Kinderbetreuung Platz zu schaffen verließen der Gemeinderat und deren Büro-mitarbeiter das Gemeindehaus. Dort dominieren jetzt zirka 100 Buben und Mädchen in der Volksschule, im Kindergarten und in der Kinderkrippe das Geschehen. Die Gemeinde lässt sich das jährlich rund 200.000 Euro kosten.

„Wir sind eine kleine, aber feine Gemeinde, in der es den Menschen gut geht. Sowohl der alte Dorfkern als auch die Neubausiedlung in der Milser Au sind kompakte Gebäudekomplexe, deren Versorgung mit Infrastruktur im Vergleich mit weit verzweigten Kommunen überschaubar zu organisieren und zu finanzieren ist. Wir haben eine optimale Lage und profitieren in vielerlei Hinsicht auch von der Nähe zur Stadt Imst, die jede Menge Arbeitsplätze, alle

notwendigen Ämter und Behörden und ein optimales Bildungsangebot für Jugendliche aufweist. Das Wichtigste speziell für unsere jungen Familien ist natürlich die Kinderbetreuung. Heutzutage sind der Großteil der Eltern beide berufstätig. Wir haben dafür beste Voraussetzungen geschaffen und sind mächtig stolz darauf“, betont Bernhard Schöpf.

Kampf gegen ÖBB

Neben seiner laufenden Arbeit in der Gemeindestube führt der beruflich als Geschäftsführer der Imster Bergbahnen tätige 54-jährige HTL-Ingenieur seit mehreren Jahren einen erbitterten Kampf gegen die Verkehrsplaner der Bundesbahnen. Der aktuelle Plan, den zweigleisigen Ausbau der Schienen mitten durch den geschützten Landschaftsteil der Milser Au zu führen, ist für Schöpf eine Bedrohung, die er mit aller Macht abwenden will. Mittlerweile hat er dafür mit dem Imsterberger Dorfchef Richard Bartl und seinem Schönwieser Kollegen Reinhard Raggl Mitstreiter gefunden, die alle gemeinsam an einem Strang ziehen. „Wir fordern, dass die bereits im Jahre 1993 verhandelte



Bernhard Schöpf mahnt die ÖBB mit Zeitungsartikeln aus dem Jahr 1993, den zweigleisigen Ausbau des Schienenverkehrs wie einst versprochen über eine Tunnelvariante zu realisieren.

und versprochene Trasse einer Tunnelvariante südlich des Inns realisiert wird. Für das Argument verbilligter Baukosten haben wir null Verständnis. Die Lebensqualität der Bewohner unserer drei Gemeinden geht vor!“ sagt der mittlerweile als Bezirksobmann der ÖVP tätige Bürgermeister, der keine Zeit und Mühe scheut, um bei den Mächtigen im Bund und im

Land gegen die Zerstörung seiner Heimat aufzutreten.

Gute Wirtschaftslage

Schöpf ist ein Politiker mit Leib und Seele, der gegen Negatives brüllt wie ein Löwe, aber auch den Blick fürs Positive hat. „Wir stehen als Gemeinde Gott sei Dank wirtschaftlich gut da. Obwohl wir nach Karres in Sachen Einwohner die zweitkleinste Gemeinde im Bezirk Imst sind, haben wir mit unseren zirka 50 Betrieben im Ort mit etwa 300.000 Euro jährlichen Einnahmen aus der Kommunalsteuer eine positive Finanzlage. Investieren wollen wir das in erster Linie in unsere Kinder und unsere jungen Familien. Wer diesen Weg gefährdet, der stößt bei uns auf streitbare Zeitgenossen“, betont der Familienmensch und Naturfreund, der neben dem Wohl seiner Milser auch persönlich noch ehrgeizige Ziele verfolgt. „Dass ich als Bezirksparteichef nach der nächsten Wahl im Landtag sitzen möchte, ist kein Geheimnis. Ich sehe mich als starke Stimme, die über unsere Region hinaus etwas bewirken kann“, formuliert Schöpf unverhohlen seine Zukunftsplanung. (me)

Bürger entscheiden über Postmeisterhaus

Gemeinde Mils will denkmalgeschütztes Gebäude behutsam sanieren

„Gut Ding braucht Weile. Das Endziel ist uns allen klar, der Weg dorthin sollte aber stressfrei und wohl überlegt aufbereitet sein. Deshalb gibt es jetzt für das geplante Projekt beim alten Postmeisterhaus vorerst einen Bürgerbeteiligungsprozess. Danach werden wir in aller Ruhe entscheiden, welcher Bestimmung dieses Baudenkmal künftig zugeführt wird“, beschreibt Bürgermeister Bernhard Schöpf den Istzustand des zukunfts-trächtigsten Bauvorhabens in der 730 Einwohner zählenden Gemeinde Mils.

Den Grundstein für ein sprichwörtlich historisches Bauvorhaben

hat die Gemeinde mit dem Ankauf des Areals des geschichtsträchtigen Gebäudes gelegt. „Mittlerweile hat der Landecker Architekt Harald Kröpfl eine Bestandsaufnahme gemacht, welche Möglichkeiten in einem Sanierungsprojekt stecken. Diese wichtigen Vorarbeiten eines bei Kommunalbauten und Erneuerungskonzepten erfahrenen Planers, sollen letztlich die Grundlage für die Ausschreibung eines Architekten-wettbewerbes bieten. Laut derzeitigen Überlegungen wollen wir in den altherwürdigen Gemäuern die Amtsräume der Gemeinde sowie Wohnungen und eventuelle Büros unterbringen. Aber jetzt schauen wir erst einmal, was aus den Rei-

hen der Bevölkerung noch an Ideen kommt“, verrät Schöpf.

Solide Finanzierung

Neben einer sensiblen Planung braucht es bei diesem Projekt auch ein solides Finanzierungskonzept. „Um den Vorgaben des Denkmal-amtes gerecht zu werden bedarf es Fördermittel des Landes, eventuell auch Zuschüsse der Landesgedächtnisstiftung. Diesbezügliche Gespräche sind eingeleitet, brauchen aber natürlich ihre Zeit. Da im Moment die Budgetlage aller Gemeinden sehr angespannt ist, wollen wir uns da keinen unnötigen Zeitdruck machen. Wir als Gemeinde sind derzeit im Pfarrhaus mit unseren Büros bestens



Das Postmeisterhaus soll revitalisiert und einer neuen Bestimmung zugeführt werden. Fotos: Eiter

untergebracht, die Amtsgeschäfte lassen sich von dort aus zur Zufriedenheit aller abwickeln. Dass bei uns die geistliche und weltliche Herrschaft unter einem Dach harmonisch zusammenarbeitet, empfinde ich als wahren Segen“, schmunzelt das Dorfoberhaupt. (me)

Digitales Amt mit fleißigen Beschäftigten

Imsterberger Dorfcchef freut sich über hoch motivierte GemeindemitarbeiterInnen

Still und leise, aber sehr effektiv wurde in den vergangenen Jahren stetig an der Verbesserung der Infrastruktur in Imsterberg gearbeitet. Die Totalsanierung der im Besitz der Gemeindeguts- agrargemeinschaft stehenden Venetalm, die Erneuerung des Friedhofs und der Neubau des Gemeindezentrums waren dabei die großen Würfe. Neo-Bürgermeister Richard Bartl hat die von seinem Vorgänger Alois Thurner initiierten Projekte souverän zum Abschluss gebracht und bastelt bereits eifrig an neuen, zukunftssträchtigen Vorhaben.

„Schau her, das ist unser digitales Amt. Hier können unsere Bürgerinnen und Bürger bereits im Foyer der neuen Gemeindeverwaltung im Internet viel Wissenswertes erfahren und unkompliziert per Mausclick Informationen einholen. Nur ein paar Meter weiter gibt es dasselbe im persönlichen Gespräch mit unseren Mitarbeiter-



Stolz zeigt Bürgermeister Richard Bartl auf sein digitales Amt im neuen Gemeindezentrum. Foto: Eiter

Innen und natürlich auch mit mir“, freut sich der Dorfcchef über seine heuer zu Ostern bezogenen modernen Büroräumlichkeiten. Die perfekte Architektur wäre aber nichts ohne die darin arbeitenden Menschen. „Wir haben in der Gemeindestube einen Amtsleiter und eine Sachbearbeiterin sowie einen weiblichen Lehrling als Verwaltungsassistentin, die wir uns zu je 50 Prozent mit der Gemeinde Karres teilen. Das funktioniert bestens. Mit unseren Leuten im Bauhof, den Pädagoginnen und Assistenzkräften in der Kinderbetreuung sowie unseren Reinigungskräften haben wir in Vollzeit mehr als zehn Leute beschäftigt, die alle hoch motiviert für unser Dorf arbeiten“, lobt Bartl seine Angestellten.

Floristin und Sagschneider

Dabei geht der seit 2021 im Amt befindliche neue Bürgermeister in mehrerlei Hinsicht neue Wege. So gibt es im Bauhof eine für 25 Wochenstunden beschäftigte gelernte Floristin, die sich um die Pflege der öffentlichen Plätze kümmert. „Das ist unser Geheimnis für die sehr gepflegte Optik unseres Dorfes“, schmunzelt Bartl, der als Substanzverwalter der Agrargemeinschaft neben der Venetalm auch ein eigenes Sägewerk betreibt. Dort ist ein Pensionist geringfügig beschäftigt und bietet als Sagschneider kostengünstige Dienste für die Bevölkerung an. „Wichtig ist mir auch die Kooperation mit den Nachbargemeinden. Neben

rekt am Dorfplatz eröffnet und feierlich eingeweiht. „Dieses Gemeinschaftsprojekt wird ein sichtbares Zeichen für den Zusammenhalt in unserem Ort. Die Bereitschaft, sich ehrenamtlich zu engagieren ist bei uns sehr groß“, freut sich Bartl.

Zukunftsprojekte

Neben der Schaffung eines echten Dorfzentrums bastelt der Bürgermeister derzeit gleich an mehreren Zukunftsvisionen. Im Zuge der Verhandlungen über den zweigleisigen Ausbau der Bundesbahnen denkt Bartl an den Bau einer neuen Innbrücke von der Imsterau nach Imst und Mils sowie den Ausbau des Radwegenetzes durch den Arzler Wald in Richtung Pitztal nach. „Derzeit gibt es auch erste Überlegungen über den notwendigen Neubau einer Feuerwehrhalle. Da müssen wir aber vorerst beim Land wegen der Finanzierung vorsprechen.“ (me)

Felssicherung und Schutz vor Wildbach

Die 820 Einwohner zählende Gemeinde Imsterberg hat in jüngster Vergangenheit zirka 200.000 Euro in die Straßensicherung und gut 160.000 Euro in den Hochwasserschutz investiert.

„Die steile Gemeindestraße von Imsterberg hinunter nach Schönwies war zuletzt von Steinschlägen bedroht. Diese Gefahr haben wir durch Stahlnetz-Verbauungen durch eine fachkundige Firma vorerst gebannt“, sagt Dorfcchef Richard Bartl. Dasselbe gilt für den Hochwasserschutz beim Kogelbach, der bei Unwettern eine latente Gefahr für das Siedlungsgebiet in der Imsterau darstellt. Hier haben wir nun eine neue Zufahrtstraße zum Rückhaltebecken gebaut, um laufend mit Baggern und Lastwagen das Geschiebe ausräumen zu können. Die Expertise der Ingenieure der Wildbach- und Lawinenverbauung hat Voraussetzungen geschaffen, dass wir hier die laufenden Arbeiten von den Männern unseres Bauhofes selbst erledigen können. Bei beiden Projekten konnten wir über Subventionen die Kosten für die Gemeinde sehr gering halten. (me)

MEINE LEISTUNGEN:

Verlegung von:

- Fliesen
- Terrassenplatten
- Industrieböden
- Zementäre Beschichtungen

Ihr Meisterbetrieb für Wand- und Bodenbeläge!

AP FLIESEN VERLEGUNG

AGERER PHILIPP · Platten & Fliesenlegermeister
Imsterberg · T: 0664 75 10 30 57



Neues Heim mit tollem Ausblick und viel Ruhe



Im Imsterberger Weiler Vorderspadegg haben Magdalena Neurauder und Lukas Schatz ihren Traum vom Eigenheim verwirklicht. Sie genießen dort die Zeit mit dem sieben Monate alten Stammhalter Paul. Von den anfallenden Arbeiten wurde sehr viel in Eigenregie erledigt.

Erstmals gesehen haben sich Magdalena und Lukas einst beim Gassenfest in Tarrenz. In der Folge wurde zunächst über Facebook eine Freundschaftsanfrage gesendet „Schließlich

hatten wir am Linzersee unser erstes Date“, lacht die 30-jährige Magdalena, die mit dem um vier Jahre älteren Lukas im August seit exakt zehn Jahren ein Paar bildet.

Über die Art des gemeinsamen Wohnens herrschte zunächst keine Einigkeit. „Ich wollte eigentlich immer eine Wohnung, Magdalena aber lieber ein Haus“, erzählt Lukas, der gelernter Maurer ist, inzwischen aber als Berufsfahrer für Tyrolpath tätig ist. Magdalena befindet sich als Kinderkrippenpädagogin derzeit in Karenz. Der Wunsch nach dem eigenen Haus kam erst-





mals auf, als ihr Bruder Sebi – so wie auch einige Kollegen – gebaut hatten. So stand bald fest: Es sollte doch ein Eigenheim und keine Wohnung werden. „Allerdings“, sagt Magdalena, „war es wichtig, dass wir in Vorderspadegg den Grund über eine Erbschaft bekommen haben. Ansonsten wäre unser Vorhaben sicher nicht realisierbar gewesen.“

Im November 2023 eingezogen

Das Widmungsverfahren dauerte drei Jahre. Im Juni 2021 bekamen die Bauwerber schließ-

lich das Okay von der Gemeinde. Am 17. Mai 2022 begannen die Aushubarbeiten, am 24. November 2023 wurde das Haus bezogen. Da ein Onkel Baumeister bei der WBW ist, konnte beim Bau auch auf dessen Expertise gesetzt werden. Auch viele Freunde halfen stets mit. „Die meiste Unterstützung während der Bauphase, und auch jetzt bekommen wir von der Familie. Das schätzen wir wirklich sehr und haben hier großes Glück“ sagen die jungen Bauherren. Da wegen Corona während der Bauphase keine Ziegel zu bekommen waren,

folgte der Umstieg auf Holz. So ist etwa der obere Stock komplett in Holzriegel-Bauweise gefertigt. Ein Volltreffer landete Magdalena und Lukas bezüglich der Planung. „Der erste Entwurf war so cool, dass wir diesen gleich nehmen konnten. Der Planer hat uns erklärt, dass wir in den vorhandenen Hang rein bauen“, erklären sie unisono.

Hinsichtlich Material erklärt Lukas: „Wir haben alles bekommen und sind am Ende nur ganz knapp über dem Budgetplan gelegen. Ich habe auch jeden Tag alles durchgerechnet.“ ➤


GRUTSCH TECHNIK
HEIZUNG . SANITÄR . LÜFTUNG

GRUTSCH TECHNIK GMBH
Gewerbepark Pitztal 5 | 6471 Arzl im Pitztal
T: 05412/61181 | M: office@grutsch.at
www.grutsch.at


ABDICHTUNG & ISOLIERUNGEN
Dietmar Holz knecht

Flachdächer . Steildächer
Gründächer . Garagen
Balkone . Terrassen

Obermühlbach 741, 6473 Wenns
Tel. 0664 - 8452 521
holz knecht@evomail.at

■ FENSTER ■ TÜREN ■ MÖBEL

Krismer

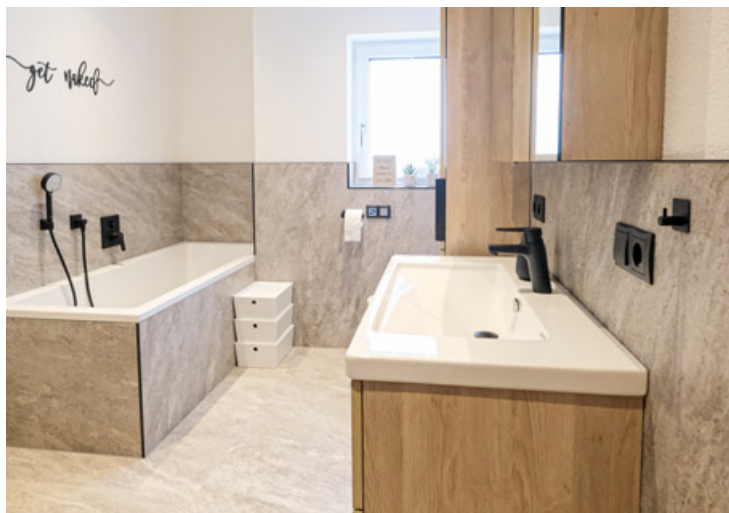
Gewerbepark 12, 6460 Imst
Tel. 05412/61665 - www.krismer-imst.at

Auf einem Acker mussten wir ein wenig Bodenaustausch machen und zirka 70 Zentimeter mit einem Frostkoffer ausfüllen. Das war aber alles kein Problem. Verwendet wurden für den Bau Beton, Ziegel und Holzriegelbau. Die am Bau beteiligten Firmen haben wir mit Ausnahme des Spenglers alle schon gekannt. „Heimelig ist das neue Haus auch, da Magdalenas gesamte Familie in unmittelbarer Umgebung lebt. Der direkte Nachbar ist ihr Bruder, das Elternhaus liegt 100 Me-

ter in Sichtweite. Was die Ausstattung des Hauses angeht, wurde 90 Prozent von der Hausherrin ausgesucht, „aber wir haben einen ähnlichen Geschmack. Wichtig war uns viel Holz. Sonst ist alles in den Farben Grau, Weiß und Schwarz gehalten. Verwendet wurde viel Eichenholz.“ Das Paar schätzt vor allem die tolle Aussicht und die Ruhe in ihrem Heim. Am liebsten halten sie sich im Außenbereich auf der Terrasse samt Laube auf, wo sie auch viel Besuch bekommen. Auffallend ist

auch ein Bild im Innenbereich von der Imster Fasnacht das von Kathrin Grisse mann gezeichnet wurde, wobei Lukas die Fasnacht durch seine Übersiedlung nach Imsterberg leider hinter sich lassen musste. Geschätzt werden im Haus der Fliesenboden, das durch die großen Fenster einfallende Licht und im Winter der Ofen. Magdalena liebt überdies die große Dusche. Tagwache ist für Lukas täglich um 6 Uhr, für Magdalena mit dem kleinen Paul um 8 Uhr. „Ich lebe mehr in den Tag hinein“, sagt die Hausherrin und führt weiter aus: „Wir essen gemeinsam am Abend. Und sonst sind wir viel unterwegs

oder halten uns im Garten auf beziehungsweise besuchen wir die in der Umgebung lebenden Familienmitglieder.“ Zu den Hobbys der jungen Familie zählen Radfahren und gemeinsame Spaziergänge. Magdalena spielt auch Gitarre. Wenn es die Zeit erlaubt, zockt Lukas auch gerne mal am Computer. Und natürlich sind sie aktuell auch noch tagtäglich im Haus beschäftigt. Die Frage, ob sie sich mit dem Eigenheim einen Traum erfüllt haben, beantworten Lukas und Magdalena jedenfalls einstimmig mit einem klaren Ja. Und man merkt, wie wohl sie sich dort fühlen. (CN12 Team)



Arbeitslosenquote in Tirol am niedrigsten

Ende Juli waren in Tirol 12.603 Personen arbeitslos vorgemerkt. Im Vergleich zum Vorjahr sind das um 967 Menschen mehr. Im Hinblick auf etwa 370.000 unselbstständig Beschäftigten betrug die Arbeitslosenquote im Juli 2025 in Tirol 3,3 %. Im Bundesländervergleich ist das der niedrigste Wert.

„Bau und Tourismus laufen im Juli auf Hochtouren und die Arbeitslosigkeit erreicht den niedrigsten Stand im Jahresverlauf. Dennoch sind aktuell 12.603 Menschen in Tirol auf Jobsuche, 8,3 % mehr als vor einem Jahr. Die Schwächephase im Handel und in der Industrie ist am Arbeitsmarkt noch deutlich spürbar“, so Sabine Platzer-Werlberger, Landesgeschäftsführerin AMS Tirol.

Die Arbeitslosigkeit ist mit wenigen Ausnahmen in fast allen Branchen höher als im Vorjahr. Besonders deutlich stieg sie im Handel, in der Warenherstellung und im Bereich Verkehr und Lagerei. Auch im Gesundheits- und Sozial-

wesen ist die Arbeitslosigkeit – trotz steigender Beschäftigung – gestiegen. In der Baubranche und in der Beherbergung und Gastronomie liegt die Arbeitslosigkeit nur leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Analog dazu liegt die Anzahl der beim AMS Tirol zur Besetzung gemeldeten offenen Stellen deutlich unter dem Vorjahresniveau. Ende Juli waren beim AMS Tirol 7.003 sofort verfügbare offene Stellen gemeldet, was einem Rückgang von -9,3 % oder -717 Stellen im Vorjahresvergleich entspricht.

Lehrlinge dringend gesucht

Der Bestand an offenen Lehrstellen ist weiterhin auf einem relativ hohen Niveau, auch wenn im Vergleich zum Vorjahr ein deutlicher Rückgang der sofort verfügbaren offenen Lehrstellen um -24,9 % auf insgesamt 1.046 beobachtet werden kann. Besonders gefragt sind Lehrlinge in der Beherbergung mit 273 offenen Lehrstellen, gefolgt vom Lebensmittelhandel (165), dem Hochbau (51), der

Elektroinstallation (46) und der Gas-, Wasser, Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlageinstallation (32).

„Aktuell suchen 420 junge Menschen in Tirol noch eine passende Lehrstelle. Das sind 420 potenzielle Fachkräfte von morgen, die wir am Tiroler Arbeitsmarkt dringend benötigen“, unterstreicht Sabine Platzer-Werlberger.

Die Zahl der offenen Lehrstellen

übersteigt mit 1.046 weiterhin deutlich die der Suchenden. Diese Diskrepanz unterstreicht den fortbestehenden Bedarf an jungen Fachkräften, quer durch verschiedene Branchen. Der demografische Wandel wird diesen Bedarf weiter verschärfen, da in den kommenden Jahren besonders viele Fachkräfte mit Lehrausbildung den Arbeitsmarkt verlassen werden.

Gemeinsam in die Zukunft

Gannomat – Ein Mehrwert für dich

Gannomat ist ein Familienunternehmen aus Telfs, das seit 1956 auf die Herstellung und den weltweiten Verkauf von Holzbearbeitungsmaschinen spezialisiert ist.

Mit über 65 Mitarbeitern produzieren wir jährlich etwa 450 Qualitätsmaschinen und bieten unseren Mitarbeitern (mwd) eine Überbezahlung des kollektivvertraglichen Mindestentgelts bei entsprechender Qualifikation. Bei uns erwartet dich selbstständiges Arbeiten mit hoher Eigenverantwortung in einem abwechslungsreichen Umfeld. Unsere flache Hierarchie und kurzen Entscheidungswege schaffen ein strukturiertes Arbeitsklima, in dem du langfristig und sicher tätig sein kannst.

Wir sind ein mehrfach ausgezeichneter Lehrbetrieb und bilden seit 1973 Metalltechniker mit Schwerpunkt Maschinenbautechnik aus. Wir bieten die Möglichkeit zur Lehre mit Matura sowie zur Lehre nach Matura und belohnen besonders gute Leistungen finanziell. Unsere praxisnahe Ausbildung ermöglicht eine individuelle Betreuung, wodurch unsere Lehrlinge regelmäßig bei Prüfungen und Wettbewerben erfolgreich abschneiden.

MEHR INFOS

Erwin Ganner GmbH & Co KG
Hermann-Ganner-Straße 1
6410 Telfs
www.GANNOMAT.com
Jobs@GANNOMAT.at

ANZEIGE



Telfs | Maschinenbau

GANNOMAT



JOBS

LEHRE

Buchhalter*

Montage-Facharbeiter inkl. Service-Techniker*

Lehrstellen Maschinenbautechnik*

GANNOMAT | Erwin Ganner Ges.m.b.H & Co KG
Hermann-Ganner-Straße 1 | 6410 Telfs | Austria
Jobs@GANNOMAT.at | www.GANNOMAT.com

Wir suchen. Du auch?

Updates @ Insta, FB, YT



Highlights am WIFI Landeck Ihrem regionalen Partner für Aus- und Weiterbildung

MANAGEMENT & PERSÖNLICHKEIT

Ausbildertraining

03.11.25-07.11.25 | Mo-Fr, 08:30-17:15

Qualifizierungslehrgang für Assistenzkräfte in Kinderbetreuungseinrichtungen

03.10.25-18.07.26 | Fr, 14:00-22:00, Sa, 09:00-17:00

TECHNIK

Ausbildung zum Brandschutzbeauftragten

24.11.25-26.11.25 | Mo-Mi, 08:30-16:30

Fortbildung für Brandschutzbeauftragte zur Verlängerung des Brandschutzpasses

09.10.25 | Do, 08:30-16:30

Ausbildung zur Sicherheitsvertrauensperson

05.11.25-07.11.25 | Mi-Fr, 08:00-16:00

Ausbildung zum Führen von Hubstaplern

10.12.25-12.12.25 | Mi-Fr, 08:00-18:00

IT & MEDIEN

ICDL Base

16.10.25-12.12.25 | Do, Fr, 09:00-13:00

ChatGPT im Unternehmen erfolgreich nutzen

24.10.25 | Fr, 08:30-12:00

MS-Excel – Grundlagen

15.10.25-22.10.25 | Mi, 09:00-17:00

MS-Excel – Aufbau

26.11.25-03.12.25 | Mi, 09:00-17:00

TOURISMUS

Jungsommelier

20.10.25-31.10.25 | Mo-Fr, 09:00-17:00

Sommelier Österreich

22.09.25-11.10.25 | Mo-Fr, 1x Sa, 09:00-17:00

Diplom-Barkeeper – Basiskurs

27.10.25-30.10.25 | Mo-Do, 09:00-17:00

Rezeptionskurzlehrgang

14.11.25-29.11.25 | Fr, Sa, 09:00-17:00

Erfolgreich im Tourismus: Strategien für Gästebetreuung, Verkauf und Marketing

18.11.25-19.11.25 | Di, Mi, 09:00-17:00

HACCP für gastronomische Betriebe

29.10.25 | Mi, 13:00-18:30

KI in der Hotellerie | ONLINEKURS

17.11.25-19.11.25 | Mo, Mi, 09:00-13:00

Social Media für Touristiker | ONLINEKURS

18.11.25-20.11.25 | Di, Do, 09:00-13:00

VERKEHR

Maschinistenausbildung – Grundmodul

13.10.25-17.10.25 | Mo-Fr, 08:00-17:00

Jetzt anmelden und Ausbildungsplatz sichern!
t: 05 90 90 5-3410 | e: wifi.landdeck@wktiroel.at

Bleib neugierig.

www.tirol.wifi.at/landeck